

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Albert Linde, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernrufsch.: 2111. — Für Inserate 1917, für die Redaktion 1914, für den Verlag und die Druckerei 1911. — Zeitungsbekanntmachung Seite 420.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2,25 Mk. ohne Postgebühr. Einzelne Nummern 10 Pf. — Inzerationsgebühr: die gespaltene Zeile 15 Pf., Literate von auswärts 25 Pf., im Restamtzeit 1 Mk. Postkontonr. Nr. 5254 Berlin. — Etwaiger Abzug kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 74.

Magdeburg, Sonntag den 28. März 1915.

26. Jahrgang.

## Was sie leisteten und leiden.

S . . . , den 15. März 1915.

„Wir fahren zum Schlachtfeld!“

Die Vorbereitungen zu der Ausfahrt erwecken in mir jedesmal eigenartige Gefühle. Sie werden stärker, komplizierter sich, wenn wir den Wagen verlassen haben und die letzte Strecke möglichst nahe der eigentlichen Kampflinie zu Fuß zurücklegen. Man steht sozusagen inmitten des gewaltigen erschütternden Ereignisses und doch fehlt der ganz intime Kontakt mit den einzelnen Vorgängen auf den Schlachtfeldern. Das kommt wohl daher, daß wir nicht zur feststehenden Truppe gehören, nicht dauernd dem Gefühl unterliegen: die nächste Stunde kann dein Leben kosten! Weil wir nicht unausgesetzt auf der Lauer liegen müssen zur Abwehr uns selbst bedrohender Gefahren oder um den Gegner zu vernichten.

Zwar pfeifen auch uns schon wiederholt die Kugeln der Kleinkalibrigen um die Ohren, schlagen Granaten in unmittelbarer Nähe von uns ein, aber dann bracht uns doch nur der Wille zu schauen, nicht das Mißgeschick als Kämpfer in solche Gefahr. Meistens bleiben wir in sicherer Entfernung, weit vom Schuß. Und wir erleben nicht unmittelbar das Niederstürzen todtwunder oder kampfunfähiger Kameraden, sehen und empfinden nicht, wie um uns herum Menschen im

vernichtenden Feuer zusammenbrechen,

hören nicht das Stöhnen, Schreien und Wimmern Verwundeter, nicht das Krachen zusammengeschossener Wagen, nicht das Gepfäfel der in Gebäude einschlagenden Artilleriegeschosse, stehen nicht im wilden Getöse auf dem unheimlich lebendigen Kampffeld.

Wir sehen es nachher, stumm und kalt, furchtbar zwar, in erschütternder Wirkung, aber wir erleben das Bild nicht in seinem schauerlichen Werden. Sicher und ruhig schlafen wir in unserm, weit hinter der Front aufgeschlagenen Standquartier, ohne Gedanken an Not und Gefahr für uns selbst. Kleine Unbequemlichkeiten rechnen nicht mit. Wir stehen ausgeruht vom Lager auf, trinken Kaffee oder Tee, je nachdem, bereiten uns vor auf die Ausfahrt, versorgen uns mit Proviant und hüllen den Körper warm ein, fast so, als würde ein mehr oder minder beschwerlicher Ausflug unternommen. Und nachher geht's wieder zurück in ein Quartier und, ist die Operation beendet, zum Standort, zwischen uns und der Gefahr immer die deutsche Truppenmacht.

Die Soldaten jedoch,

die vor der Schlacht oder den Schlachten anstrengende Marsche überstehen mußten, jagen hinter dem Feinde her, oder sie müssen Verteidigungspositionen vorbereiten, Wache stehen, auf Patrouille hinaus, marschbereit bleiben, sie können nach heißem Tag, oder Nachtwache die Kleidung nicht ablegen, ja sie schämen sich glücklich, wenn nach schweren Kämpfen und aufreibenden Märschen ihr müder Körper unter schützendem Dach auf Stroh niederfallen kann.

Das alles muß mit berücksichtigt werden, wenn man eine rechte

Vorstellung von den Strapazen

gewinnen will, denen die Truppen ausgesetzt sind. Die Umstände verdoppeln und verdreifachen oft die nach Zeit und Kilometern angegebenen Leistungen. Aber als Wertmaß sind die ziffermäßigen Angaben nicht zu entnehmen. Besonders nicht für die Volksgenossen im Lande, deren Distanz von den Kämpfen ungleich größer ist, als die Kontaktlinie, die uns von ihnen trennt. Ein Beispiel dafür, was die Truppen leisten und leiden müssen, liefern in dem ange deuteten begrenzten Rahmen die nachfolgenden

Daten über Marschleistungen

des . . . Armeekorps in den Tagen vom 9. bis 18. Februar 1915. Am 9. erreicht das Armeekorps auf schlechten Wegen, durch tiefen Schnee Schillehnen und bezog hier Quartier. Die Kolonnen bleiben schon teilweise zurück, die Verpflegung wurde bereits lückenhaft. In der Frühe des nächsten Tages ging's im Eilmarsch weiter. Gegen Mittag war man um 25 Kilometer weiter. Nach kurzer Pause Fortsetzung des Marsches, nachts bekam das auf verschiedenen Straßen vorstößende Korps Verührung mit dem Gegner, die Nacht verging unter andauernden Kämpfen gegen den etappenweise zurückweichenden Feind. Morgens am 11. Februar erreichte die Division A. den Ort D. Die Division B. besetzte W. Wiederum lösten Gefechte den beschwerlichen Marsch ab.

Schneestürme hatten eingesezt;

immer mehr entfernten sich die Mannschaften von den Kolonnen und auf russischem Boden in den Dörfern konnte genügender Ersatz für ausbleibende Verpflegung nicht gefunden werden. Kurz war die Ruhe vor weiterem Marsch über die verschneiten, holprigen, teilweise mit tiefen Löchern versehenen russischen Wege. Bis zum Abend legte die Division B. 32 Kilometer zurück. Die Division A. kam 30 Kilometer vorwärts.

Am nächsten Tage marschierte die Division B. 35 Kilometer vom Abmarschort entfernt. Nach einer Marschleistung von 35 Kilometern bezog die Division A. an diesem Tag in L . . . Quartier. Die Märsche der letzten Tage waren ebenfalls, was nicht vergessen werden darf, durch Gefechte in ihrer Beschwerlichkeit verhärtet worden.

Der 14. Februar war für die Truppen ein Ruhetag, den mancher allerdings mit allerhand Reparaturen und Versorgungungen wenigstens zum Teil ausfüllen mußte. Zu dem eigentlichen Abgang infolge von Gefechten kamen schon einige Fußkranke und Erschöpfte.

Am Morgen des 15. Februar gegen 9 Uhr erhielt eine Abteilung der Division B. den Befehl, auf ein vom Gegner noch verteidigtes Dorf vorzustoßen; die Division A. kam gegen überlegene Kräfte ins Gefecht. Um sich einen Begriff von den in dieser Gegend

zu überwindenden Wegeschwierigkeiten

zu machen, sei erwähnt, daß die Kolonnen einschließlich

schwere Artillerie, die schnell vorwärts kommen wollte, zwischen zwei Orten einen Feldweg benutzten, von dem die Einwohner versicherten, er sei im Februar selbst für das leichteste Fuhrwerk gänzlich unpasseierbar. Die vorwärts stürmenden, Munition und Lebensmittel heranzubringenden Kolonnen überwandten ihn. Allerdings, einige Wagen schlugen um, manche Pferde blieben am Wege liegen. Unaushaltbar ging's vorwärts durch Sturm und Schnee.

Ein Teil der Infanterie-Brigade der Division B. erhielt am 15. den Auftrag, vorzugehen, und gleichzeitig mehrere Uebergänge zu sprengen. Bei . . . stieß man auf feindliche Kräfte, die in Gefangenschaft gerieten. Nach einem heftigen Gefecht, bei dem die Artillerie aus 500 Meter Entfernung einwirkte, wurde . . . am 15. mittags gegen 1 Uhr genommen. Die Russen zogen sich in südöstlicher Richtung zurück. Bei diesen Kämpfen fiel General Esdorf. Am Nachmittag desselben Tages erreichten unsere Truppen bei Regenwetter und auf vereisten Wegen die Scenengen bei . . . und bezogen Quartier.

Der nächste Tag brachte wiederum heiße Arbeit. Die Brigade kam bei den Vorposten auf . . . mit starken Kräften in Verührung, die sich in den Wald hineinschoben. Ein 12 Stunden andauernder Waldkampf brachte den Deutschen trotz forcierter Angriffe keinen Sieg. Am 16. Februar ging die Brigade

in Gefechtsstellung zur Ruhe

über. Endlich am 17. gelang es ihr, . . . zu erreichen. Hier fand sie am 18. Februar Verbindung mit der im Kampfe stehenden Division B. Mittlerweile hatte diese Division einen Abschnitt erreicht und gegen starke feindliche Kräfte, die sie von verschiedenen Seiten angriffen, einen schweren Stand. Aber der Ring um die Russen war geschlossen, er zog sich enger um die eingesezte 10. russische Armee, ihr Schicksal war entschieden. Während der 10 Tage hatten die deutschen Truppen Leistungen vollbracht, die wohl nicht übertroffen werden können.

Tagelang hatte es kein Brot

gegeben, die Kolonnen kam nicht schnell genug vorwärts. Und schon nach kurzer Ruhe begann neue schwere Arbeit, erst wieder ein strategischer Rückzug und dann wieder ein neuer strapaziöser Vorstoß.

Trotzdem noch kein Ende der Mühen, Plagen und Gefahren. Weiter geht der Kampf! Wenn die Müden, Kranken, Verletzten und später nach dem Friedensschluß die Ueberlebenden zurückkommen —

denkt daran, was sie gelitten

und geleistet haben, würdigt sie als Söhne des Volkes nach ihren Verdiensten und vergesst nicht diejenigen, die in diesem schweren Ringen ihre Ernährer verloren haben. Groß ist die Dankeschuld, möge sie würdig abgetragen werden — soweit das im Bereich des Menschenmöglichen liegt.

D u w e l l, Kriegsberichterstatter.

## Krottingen.

Die deutschen Truppen haben Krottingen besetzt! Der Name weckt mir nicht verblichene Erinnerungen.

Es war nach dem Königsberger Hochverratsprozeß, in den letzten Julitagen des Jahres 1904. Ich wage es, den im Vorwärtsverlag erschienenen Bericht über jenen Prozeß gerade heute dem allgemeinen Studium zu empfehlen, obwohl ich der Herausgeber bin: er liest sich gegenwärtig wie ein Buch des Schicksals; wer über unsre Gegenwart und unsre Zukunft urteilen will, muß die Offenbarungen von Königsberg lebendig erhalten.

Nach der aufreibenden Arbeit und Erregung der Prozeßwochen wollte ich ein paar Tage verschmachten, zugleich das Grenzgebiet, das durch den Schriftenschmuggel und durch allerlei selbst gemachte Zeugnisse mein Interesse erweckt hatte, aus eigener Anschauung kennen lernen und schließlich wenigstens ein paar Jüge russischer Luft einatmen.

Wir — einer der Prozeßanwälte, der seitdem ein tragisches

Ende gefunden hat — wählten den Weg zu Wasser. Es ging über das stille unendliche Kurische Haff, vorbei an der schmalen langgestreckten „preussischen Wüste“, dieser weiten verlorenen Einsamkeit der Dillseebänen, deren gefährliches Wandern man durch ebenso mühselige wie wenig erfolgreiche Anpflanzungen junger Kieferntriebe aufzuhalten versucht. Mitten in der gelben Oede eine Dase: Schwarzort, das Bernsteindorf, grün schimmernd zwischen Meer und Haff. Gegen Sonnenuntergang schwammen wir in die See hinaus, und dann umringt uns die holdeste Mondscheinacht bei der blonden Eva. Ach, es war keine Liebesgeschichte, sondern ein so getaufter Kugel, auf dem wir wohl bis Mitternacht weisten und über die lind wogende Fläche des leuchtenden Meeres irgendwohin in die Ferne träumten.

Am nächsten Vormittag waren wir in Memel. Ich habe noch heute den Eindruck einer halb verfunkenen Stadt. Nur auf dem Fischmarkt, wo die litauischen Bauern Wilder fremden Volks-

lebens boten, ging es lebendig her. Sonst sahen die Stadt wie ausgestorben. Zeit Jahr und Tag war eine Straßenbahn zum Bahnhof fertig. Aber die Leitungsdrähte fanden noch immer keine Verwendung. Leere Kneipen mit englischen Inschriften, eine englische Kirche mit zerbrochenen Scheiben erinnerten noch an die Glanzzeiten, da Memel für die englischen Segelschiffe ein Raisthafen war und in den Straßen sich englisches Schiffsvolk tummelte. Das war längst vorüber. Die englischen Dampfschiffe, die traurig in dem toten Hafen lagen, blieben auch nicht lange: der Dampfkan schaffte schnelles Entladen. Nur der russische deutsche Holzhandel blühte noch. Damals!

Der nördlichste Ort des Deutschen Reiches — R i n e m e r j a k t — liegt freudlich und fruchtbar in blinkender Sauberkeit an der See gebettet. Hier herrschte ein reger Grenzverkehr, nicht nur von Schmugglern, sondern auch von russischen Uniformen, wie sie die russischen Gymnasialen und die russischen

Offiziere tragen. Ein stinkes Mädelin sollte uns über die Grenze bringen. Beim letzten Hause des deutschen Nordostens machten wir halt: Es war die einsame Scheune des wackern Hirschenstein, der zu den Jungen des Prozesses gehörte. In der Wirtschaft war ein unruhiges Gemüth verdächtiger Gestalten; nicht recht gehener, aber Hirschensteins rothaarige Tochter beherrschte munter und energisch die ungehörigen Gäste.

Und nun begann Rußland!

Man bedurfte keines Grenzgebens; man sah sofort, was russisch war. Das grüne, sorgsam bebauter preußische Land ging in eine dürre, struppige Grashalbe über, die mit großen Steinen dicht besät war; seitdem die Eiszeit diese erloschenen Wälder aus den Bergen Skandinaviens hergebracht hat, schien kein Pflug über diese weite leere Grenzmarke gegangen, auf der selbst Hirschenstein verhungern müßte. Dann aber erhob sich am Eingang Rußlands, vor der ersten russischen Stadt Krotzingen ein schmudiges Haus, alles ringsum durch offenen Wohlstand überragend. Es war das Hohlhaus.

Wir launten die Urjachen solchen Behagens. Die Beamten hatten feste Verträge mit den Schmugglern und bezogen für ihre gewissenhafte Nichttätigkeit gewisse Prozente von den gewaschenen Waren. Wir aber hatten keinen Vertrag mit dem mürrisch und lächlich blidenden Wächter Rußlands. Es dauerte lange, bis er unsere Grenzpasspässe durchsah und endlich in Ordnung befunden hatte. Wir durchsahen indessen einen großen Anhang, der dreisprachig — russisch, litauisch und deutsch — uns verkündete, was alles verboten sei und streng bestraft werde. Es las sich grob, barbarisch, abschreckend; wir glaubten jeden Augenblick, eine Faust würde uns packen und nach Sibirien schleppen.

Das Gefühl völliger Rechtlosigkeit begann in dem Augenblick, da wir dieses russische Amtshaus betreten hatten. Sonst war außer uns nur noch eine recht russische Erscheinung männlichen Geschlechts da, die sich faul auf einer Reitsche rehte und augenblicklich eine Pause zwischen zwei Schnäpzen verschiefte; und ein jüdischer Reisender aus Deutschland, dem der Beamte geheimnisvolle Zeichen auf seinen Paß geschminkt hatte und der deshalb ängstlich, wie unter dem Druck eines ungewissen Schicksals in die Stadt ging. Wir aber durften passieren, freilich nicht vollständig. Unsern photographischen Apparat mußten wir zurücklassen. „Warum?“ „Es ist Krieg.“ Aber doch auf der andern

Seite, in Asien. „Es ist Krieg.“ Dabei blieb es. Wir durften in Krotzingen nicht photographieren, weil in der Mandschurei mit Japan gekriegt wurde!

Sald merkten wir noch mehr Rußland. Um uns kreiste ein rabelnder Kosak, verfolgte uns und ließ uns nicht aus den Augen.

Nächst der Stadt ist ein großer polnischer Herrenhof. Ein üppiger Park, sogar ein Palmenhaus, Frauen arbeiteten schweigend, gebildet. Alles war unordentlich, verfallen. Es roch nach polnischen Romanen. Wie kann es Reichthum in dieser Oede aushalten? Automobile gaben die Antwort. Der gnädige Herr war in Ostende, und nächste Woche wird die gnädige Frau ins Automobil steigen und ins Salzammergut fahren.

Krotzingen ist nachhaftig eine Stadt. Es wohnen Menschen darin: zumieist Litauer und Juden. Aber es ist ein Gemisch elender, zerlöcherter Hütten, die schief sich zur Erde neigen, schmutzige Holzgerüste, die mit grauem Dreck ausgefüllt scheinen. Inmitten der Baracken ein schmutziger Tümpel, in dem gerlumpte Frauen zu einem unersündlichen Zwecke Wäscheputze säuberten. Aus dem Anstalt der Behausungen ragt nur die Kirche farblich hervor. Ein Junge, der unablässig sich in dem schwarzen kraushaar Trakt, führt uns in den byzantinischen Bau. Mein Gefährte erfüllt den leeren Raum mit Orgelspiel; der kleine Näherer erklärt ob solchen Uebermutz vor Schrecken und wird erst durch einige Münzen wieder erweckt. Draußen in der blendenden Sonne erwartete uns schon unser Kuspaffner; der stumm radelnde Kosak.

Wir haben Zeit. Es ist um Mittag. Wir hatten zubegegesehen, wie Rußland durch eine schwere Kette geschlossen wurde, wie eine Haustür am Abend. Während der Mittagspause hörte der Grenzverkehr auf, niemand durfte heraus, niemand hinein. Wir waren wie gefangen. Und wie Gefangene schienen auch alle diese ärmlichen, müden, traurigen Menschen; als ob sie immer eine Gefahr im Rücken spürten, einen Hinterhalt, Angeber, Späher. Nirgends entdeckten wir ein Zeitungsblatt. Obwohl ein Ausflug nach Krotzingen ein beliebtes Vergnügen der Königsberger ist, schien man hier wie außerhalb der Welt zu leben und gar nichts von den Dingen da draußen zu wissen, tausend Meilen jenseits aller Kultur.

Die litauische Bevölkerung wirkte verschlossen und verjöhnt, wie eigenwillige Sektierer. Nur die jungen Südinnen, die vor

den Häusern standen, blühten wie ein Stück Orient: gesund, ernst, von einer schwermüthig-stunlichen Schönheit. Mein Weggenosse geriet in Entzücken und betenerie, den Abenteuerblick im Auge, er könne sich entschließen, sich hier anzukiebeln. Anreden mußte er eine, auf jeden Fall, es ging nicht anders. „Wo ist — —“ Er wußte nicht recht, nach welcher Sehenswürdigkeit von Krotzingen er sich erkundigen sollte. Auf's Geratewohl fragte er also: „Wo ist das Armenhaus?“ Das schöne Mädchen war erstaunt. Aber Fremde haben nun einmal ihre sonderbarer Einfälle. Sie geleitete uns bereitwillig und schweigsam zur jämmerlichen aller Hütten.

Wir traten in einen dunkeln Atrium, der nach hinten einer Ausgang zu einem engen Hof hatte. Durch die geöffnete Tür sahen wir uralte Männer und Frauen, die Füße schuppen und saßen, während sie zugleich die schon zugereichten Fische in rohem Zustand gierig verschlangen. Links und rechts in dunkeln Löcher lag es eng neben- und übereinander auf Brettern in moßfäulenden Lampen. Ewige Lampen in den Nischen verbreiteten eine rote Dämmerung. Ueberall lagen, kauerten Gestalten. Stumm die einen, unablässig fallend die andern, Krüppel, Blinde, Blöde, Siedhe. Wohin waren wir geraten? Armen-, Kranken-, Kranten-, Idioten- und Altershaus schien in dieser Hölle der Verpeitung und Verderbnis. Wir wurden entsetzt. Einige verkrüppelte Ankömmlinge erhoben sich, umringten uns und bettelten unterwürdig leiernd. Wir verteilten die paar russischen Münzen, die wir besaßen. Ziefen sie vor uns nieder und Segenswünsche spielend, fügten uns brünstig unsere staubigen Stiefel. . . .

Es hielt uns nicht länger. Wir flohen aus dem Jauchehaus, aus der Stadt, aus Rußland. Jenseits der Grenze wagten wir uns wieder als Menschen zu fühlen. Aber erst in dem bei Königsberg gelegenen Ostseebad Krantz wich der Druck von mir. Gerade als ich den Strand erreichte, wurden Bettel an den Ausschlagtafeln angeheft: „Wohne, der verhaftete Gewaltthaber Rußlands war durch eine Bombe ausgeilgt! Ich warf mich in den durchjohnten Sand und bis in die finstere Nacht blieb ich reglos liegen, in diesem lebendem Frieden, als umarmte ich irgendeine neue Freiheit. Das Meer aber begann zu brausen. . . .

Seitdem, wenn ich an Rußland denke, sehe ich immer das Armenhaus von Krotzingen! . . .

Kurt Eisner.

# Was der Krieg bringt.

## Die Stellung im Westen.

In der Champagne haben 40 000 Deutsche wochenlang Tag und Nacht einer sehr schweren französischen Uebermacht widerstanden, die noch dazu verschwenderisch mit schwerer Artillerie ausgestattet war und den Auftrag hatte, die deutsche Front ohne Rücksicht auf Verluste zu durchbrechen. In manchen Tagen hagelten 100 000 Granaten, von denen mindestens 50 000 planeten, auf die deutsche nur 8 Kilometer Frontbreite messende Stellung nieder. Ob in den Kämpfen nicht auch das Infanteriefeuer eine starke Rolle spielte, ist unbekannt. War es der Fall, so kamen täglich noch zirka 1 Million bis 1½ Millionen Gewehrgeschosse hinzu.

Trotzdem gelang den Franzosen der Durchbruch nicht. Das ist als Symptom für die Festigkeit der deutschen Stellungen auf dem westlichen Kriegsschauplatz sehr erfreulich. Der oft prophezeite und von den Gegnern heiß ersehnte Hinauswurf der Deutschen aus Frankreich und Belgien wird also sehr schwer zu vollziehen sein. Noch geringer werden die Ansichten auf die Verwirklichung der vom französischen Ministerpräsidenten feierlich angekündigten Rückeroberung Elsaß-Lothringens.

Aber die Winterschlacht in der Champagne läßt auch einen Schluß auf die Festigkeit der Stellungen unserer westlichen Gegner zu. Sie zeigt indirekt, daß auch die Deutschen einer sehr großen Uebermacht zum Bezwingen dieser Positionen bedürfen würden. Daß auf dem westlichen Kriegsschauplatz einer der beiden Parteien ein den Gegner schwer treffender Schlag gelingen wird, ist bei der jetzigen Lage und den jetzigen Verhältnissen nicht mehr wahrscheinlich. Das ist aber für die Franzosen und Belgier besonders mißlich, denn sie haben das größte Interesse daran, daß aus ihren Gebieten die Deutschen endlich hinausgejagt werden. Die Chancen für das Gelingen dieses Unternehmens sind aber äußerst gering: Die russische Kaiserin hat versagt, Japan hat sich in China zu schneiden, bleibt nur noch England.

Die Winterschlacht in der Champagne als ungefähre Maßstab angenommen, wird es höchstens aber nicht gelingen, eine Armee nach Frankreich und Belgien zu senden, die die Vertreibung der Deutschen bewerkstelligen könnte. Dazu würde er nicht nur 2 Millionen Soldaten brauchen, sondern 7 oder 8 Millionen oder noch mehr. Da die Deutschen in der Champagne sogar unter Umständen, die für die Franzosen sehr günstig waren, von einer sechsfachen Uebermacht nicht geworfen werden konnten, kann man annehmen, daß zur Eroberung der sämtlichen deutschen Stellungen mindestens eine siebenfache Uebermacht gehört. Steht in Frankreich und Belgien auch nur ein deutsches Heer von 2 Millionen Streikern, so wären 14 Millionen Soldaten nötig, um es derart zu bezwingen, daß die von ihm okkupierten Gebiete aufgegeben werden müßten.

Der Positionskrieg, der auf dem westlichen Kriegsschauplatz sich abspielt, schafft eben geradezu phantastische Verhältnisse, weil er nur Frontalangriffe zuläßt, diese aber selbst bei sehr großer Uebermacht nicht mit einem Durchbruch enden können. Einige hundert Meter Terrain kann man dem Gegner wohl abnehmen; aber ein derartiger Erfolg, bei dem das Erreichte nicht entfernt der Höhe des Einsatzes entspricht, hilft nicht viel.

Der Festungskrieg ist geradezu ein Kinderspiel gegen einen solchen Positionskrieg, weil bei diesem eine Einschließung unmöglich ist. Beim Positionskrieg kann man dem Gegner nicht die Zufuhr an Truppen und Munition absperrern.

Und das den Festungen gefährlichste Mittel, die Abschneidung der Proviantierung, ist ebenfalls nicht anwendbar. Der Positionskrieg bietet beiden Seiten die großen Vorteile, die der Festungskrieg dem Verteidiger gewährt, aber von seinen Nachteilen bleiben sie verschont. Im befestigten Stellungskrieg ist die Aufgabe, wie eine Widerwehr einer großen Mehrheit widerstehen kann, am besten gelöst.

## Türkische Erfolge.

Das türkische Hauptquartier teilt mit: Eine Abteilung unserer gegen den Suezkanal operierenden Truppen stieß in der Nähe des Kanals, gegenüber der Station Madam, auf eine kleine englische Kolonne und vernichtete sie; darauf beschloß sie zwei mit Truppen angefüllte englische Transportdampfer erfolgreich. Ebenso beschloß unsere andre Abteilung einen englischen Transportdampfer zwischen Schalus und Adschiguel.

Am 16. März haben unsere Truppen gemeinsam mit den kriegerischen Stämmen nördlich von Schnaebia, südöstlich von Baffora, den Feind über rascht, seine Stellungen genommen und ihn bis nach Schnaebia zurückgeworfen; er verlor über 300 Mann an Toten und Verwundeten und eine Menge Waffen und Munition. Unsere Verluste betragen neun Tote und 32 Verwundete. Vor den Dardanellen nichts Neues. —

## Die Beute von Przemyśl.

Im Gegensatz zu den russischen Meldungen über den Fall von Przemyśl werden aus dem österreichischen Kriegspressquartier folgende authentische Daten festgestellt: Die Trümmer Przemyßls wurden auf Befehl ohne vorherige Aufforderung und ohne Verhandlungen mit dem Feinde nach längst gründlich vorbereiteter Zerstörung allen Kriegsmaterials dem Feinde überlassen. Der Personalstand betrug in der letzten Woche der Belagerung 44 000 Mann Infanterie und Artillerie, zu zwei Drittel Landsturmmatruppen — hiervon sind abgezogen gegen 10 000 Mann Verluste des letzten Ausfalls am 19. März —, 45 000 auf Grund der Kriegslieferungsgebebe eingestellter, in militärischer Verpflegung stehender Arbeiter, Aufseher, Pferdeknecchte, dann das Eisenbahn- und Telegraphenpersonal und schließlich 28 000 Kranke und Verwundete in Spitalbehandlung.

Zu der Festung bestand die Armierung im ganzen aus 1050 Geschützen aller Kaliber. Davon im Hauptteil ganz veraltete Muster von 1861 bis 1875, welche übrigens gleichfalls rechtzeitig gesprengt wurden. Die Abweisung des letzten russischen Angriffs in der Nacht vom 22. März erfolgte, da das Gros der Geschütze bereits gesprengt war, mit Infanterie- und Maschinengewehrfeuer sowie durch einige wenige noch nicht gesprengte Geschütze. Muster 1861. —

## Von der Karpathenschlacht.

Der amtliche Bericht des österreichischen Generalstabs meldet vom 26. März:

In den Karpaten wird weiter heftig gekämpft. Wiederholte russische Angriffe bei Tag und während der Nacht wurden abgeschlagen. Die allgemeine Situation ist unverändert. Im Raume südlich von Palezycynki eroberten unsere Truppen elf Stützpunkte der Russen und machten 500 Gefangene.

An der Front in Russisch-Polen und Westgalizien Geschützkampf. Der Kirchturm der Ortschaft Parabuz südöstlich von Entlejon wurde als Beobachtungsstation der feindlichen Artillerie erkannt. Er mußte daher in Brand geschossen werden. —

## Der Seetrieg.

Aus London wird gemeldet: Das Frachtschiff „Desmira“ (3459 Tonnen groß, 1905 in Liverpool erbaut) wurde auf der Fahrt nach Boulogne durch ein deutsches Unterseeboot versenkt. Die Besatzung erhielt 10 Minuten Zeit, um in die Boote zu gehen.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet, daß der vom deutschen Unterseeboot versenkte holländische Dampfer „Medea“ eine Ladung von 15 000 bis 16 000 Kisten Apfelsinen für den Londoner Markt an Bord hatte. Die Direktion der holl. Niederländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft teil. Dem Vertreter des Blattes mit, daß sie die Versenkung ihres Dampfers als ungeschicklich betrachte und deshalb von der deutschen Regierung Schadenersatz fordern werde. Die Reederei widerspricht dem Gerücht, wonach die „Medea“ von einer englischen Firma gechartert worden wäre. Der Dienst Saloniki—London sei eine ständige Linie der Reederei. Diese stellt sich auf den Standpunkt, daß Apfelsinen keine bedingte Konterverbände, sondern Genussmittel seien. Die Besatzung wird schon morgen oder Sonntag in Amsterdam zurückerwartet. Zu den dortigen Reederverkreisen erregte der Vorfall Aufsehen. Er soll aber vorläufig den Fahrplan der Schiffe der einzelnen Linien nicht beeinflussen, dagegen dürfte er zur Folge haben, daß die Dampfer keine Lebens- und Genussmittel mehr laden.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ fordert in einem Leitartikel Aufklärung über die Aufbringung der „Safavien“ und „Zaanstroom“ und die Versenkung der „Medea“. Falls die zwei ersten Dampfer vor das Preisengericht gebracht würden, würde sich der ganze Charakter der Aufbringung ändern und Deutschland die holländische Schifffahrt anders behandeln, als es von England bisher geschah. Das Blatt bezeichnet die Versenkung der „Medea“ als einen sehr ernstlichen Vorfall. Der deutsche Unterseeboot-Kommandant hat die Schiffspläne geprüft, ein Irrtum war somit ausgeschlossen. In diesem Falle wurde ein neutrales Schiff absichtlich und bewußt versenkt. Die holländische Regierung werde sich ihres Rechtes erinnern, Schadenersatz zu fordern, welches sie sich in der Note vom 12. Februar vorbehielt. Jedenfalls soll die Angelegenheit schnellstens aufgeklärt werden.

Saltantisch wird in Holland bekanntgegeben, daß der holländische Gesandte in Berlin von seiner Regierung den Auftrag erhalten habe, anlässlich der Besichtigung des holländischen Dampfers „Zevenbergen“ durch ein deutsches Flugzeug die deutsche Regierung um Aufklärung des Falles zu ersuchen und den Antrag auf eine Untersuchung zu stellen.

Das argentinische Segelschiff „Stronfa“ aus Rosario wurde auf seiner Fahrt von einem englischen Kriegsschiff angehalten und nach Lurensdown (Irland) gebracht. Unter der Befragung sollen sich Deutsche befinden und die Ladung soll für Deutschland bestimmt sein.

Die schwedischen Dampfer „Bera“ und „Jeanne“, die mit Reisladungen Glasgow anließen, wurden nach Keuter von der

## Der Kampf gegen die Laus

Zwei schwere Sorgen haben wir jetzt von gleich großer Wichtigkeit. Sie drehen sich um das Brot und um die Laus. Das Brot muß jedem gesichert werden und die Laus muß vertilgt werden. Wenn wir kurz die Laus sagen, so meinen wir damit nicht die Kopflaus (Pediculus capitis mit dem wissenschaftlichen Namen), sondern ihre nahe Verwandte, die Kleiderlaus (Pediculus vestimentalis). Von ihr droht die Gefahr der Verbreitung der Flecktyphuskrankheit, die in manchen Gefangenenlagern aufgetaucht ist. Gelingt es nicht, dieser von den Kriegsschauplätzen eingeschleppten Seuche Herr zu werden, dann wird sich die Seuche auch außerhalb der Lager Epizentren bilden.

Die Wissenschaft weiß von dem Erreger des Flecktyphus, daß er als Zwischenwirt in der Kleiderlaus lebt und durch den Biß oder Stich der Laus in das Blut des Menschen gerät. Will man also dieser mit hohem Fieber verbundenen Seuche beikommen, deren verschiedene deutsche Namen schon sagen, in welchem Gefolge sie auftritt — man nennt den Flecktyphus auch den Lazarett-, den Werker-, den Zehnte-, den Kriegs- und den Hunger-typhus — so ist vor allem wichtig, den Träger des Erregers auszutüpfen. Dieser Träger ist nun nach allen Beobachtungen, die man jetzt neuerdings machte, die Kleiderlaus. Ihr gilt der Kampf.

Wie sie sicher von dem Menschen fernzuhalten wäre, das ist die größte Sorge einer ganzen Anzahl Gelehrter, die seit Wochen und Monaten in ihren Laboratorien immer wieder von neuem Mittel suchen, die die Kleiderlaus nicht nur in kurzer Zeit töten, sondern deren Anwendung keine Gefahr für die Menschen mit sich bringt, die von diesem gefährlichen Insekt heimgesucht werden. Die Krankheit trat in Oesterreich-Ungarn zuerst in Barackenlagern auf und der Tod des Generalfeldarztes Dr. Ved wie auch des Linzer Arztes Dr. Ebenhoch wie endlich der Tod des Linzer Bischofs Dr. Gittmaier, der einen an Flecktyphus erkrankten Priester besucht hatte, zeigten, wie tödlich gerade diese Krankheit einem Menschen nahen kann. Alle drei Genannten haben ihre pflichtgemäßen Besuche in verstaubten Lagern oder Häusern gewiß mit aller Vorsicht gemacht und dennoch konnte ein einzelnes Insekt auf sie fallen oder kriechen und dieses eine Insekt hat immer den Mann getötet. Diese Vorfälle haben es darum schon lange zur größten Sorge der Sanitätsbehörden gemacht, ein Mittel zu finden, das die Kleiderlaus wirksam von den Menschen fernhält. Die Gefahr, die für Mergel und Bläseoperationen bei der Bekämpfung der Flecktyphuskrankheit auftrat, muß irgendwie gebannt werden.

Diesem Ende galt und gilt noch die Arbeit der ganzen Nachwelt. Mitten in diese Arbeit hinein kam die Nachricht, daß durch einen Zufall in dem Anisöl ein Mittel entdeckt worden sei, das sich wenigstens bei den Laboratoriumsversuchen außerordentlich wirksam erwiesen hat.

Die Deffentlichkeit konnte begierig sein, zu erfahren, worin denn eigentlich die Laboratoriumsversuche bestanden. Das hat einen Mitarbeiter der Wiener „Ab.-Bl.“ veranlaßt, Professor Fränkel in dem Institut für Krebsforschung in Wien anzuschreiben und sich von ihm und seinen Mitarbeitern die Versuche vorführen zu lassen. Der Hauptversuch gilt dem Töten der Laus in einem geschlossenen Glase. Diese Versuche sind wie bei der Vorführung bei der Gesellschaft der Ärzte auch hier im Laboratorium außerordentlich gelungen. Mit der Pinzette faßt der zufällige Entdecker des Anisöls, der Institutsdieners Johann Lufsch, die Läuse in das Versuchsglas. In dem Stängel, der das Glas dicht abschließt, steckt eine Glasstange mit einem kleinen wogerechten Köpfchen. Auf diesen Köpfchen wird nun ein Tropfen Anisöl gebracht und das Glas verschlossen. Mit der Lupe bewacht, verfolgt der Beobachter nun den Todeskampf der neuen Versuchstiere. Auf einem Ballen beisammen sind sie munter und veranlaßt und klettern immer eins über das andre. Nach zwei Minuten etwa ändert sich das Bild. Die Läuse des Anisöls, das nach seiner chemischen Zusammenetzung der Methylen-Phenyläther ist, beginnen zu verflüchtigen und den Raum des Glases mit ihrem giftigen Dunste zu füllen. Zweieinhalb Minuten sind vergangen und die erste Laus streckt alle Glieder von sich. Fünf Minuten, das Zucken der Beine hört auf. Sie ist offenbar schon völlig betäubt. Nach sieben einhalb Minuten ist die letzte betäubt und hat das Zucken eingestellt.

Das Glas bleibt zehn Minuten verschlossen, dann wird es geöffnet und es beginnen zum Nachweis, daß die Läuse wirklich tot sind, die Wiederbelebungsversuche. Die Läuse werden in eine offene Schale mit vollem Luftzutritt geschüttelt und bleiben nun in ihrem Steinwandgefängnis unbeschadet, während die weiteren Versuche vor sich gehen. Als bisher wirksamstes Mittel zur Vertreibung und Tötung von Kleiderläusen wurde das Anisöl angewendet. Nach den Versuchen, die Professor Fränkel gemacht hat, gelang es ihm, unter der Einwirkung des Anisöls, die Läuse erst nach sieben Stunden zu töten. Der Geruch war ihnen wohl unangenehm, sie suchten ihm zu entfliehen, aber die tödliche Wirkung trat erst nach langer Zeit ein. Der nächste Versuch galt dem Nachweis, daß die Läuse

auch auf Leinen zugrunde gehen, das mit einer Lösung durchtränkt ist, die aus neunzig Teilen Fett und zehn Teilen Anisöl besteht. Die Meinung Professor Fränkels geht nämlich dahin, daß es das Wirksamste wäre, eine Art Schutzanzug dadurch zu erzeugen, daß man Personen, die mit den Läusen zu tun haben, mit einer so durchtränkten Wäsche garnitur anstrühe. Es müßten Strümpfe, Unterbekleider und Hemd durchtränkt werden. Das in Fett gebundene Anisöl verflüchtigt um so leichter, je höher die Temperatur ist, in der sich der Stoff befindet. Liegt er an einem Körper, der die Normaltemperatur von etwa 36 Grad hat, an, so wird das Anisöl rascher verflüchtigen, als wenn ein so durchtränkter Leinenstreifen auf eine Metallplatte gelegt ist, zu der überall frische Luft Zutritt hat. Will man erforchen, ob derart durchtränkte Wäsche ein wirklicher Schutz ist, dann müßte schon solche Wäsche erzeugt und ausprobiert werden. Dann erst könnte man, nach der Meinung Professor Fränkels, ein abschließendes Urteil über die Wirkung des Anisöls abgeben.

Neben dem Schutze des Körpers ist es auch wichtig, ein leicht anwendbares Mittel zu finden, mit dem verjüngte Baracken oder Wohnräume und verjüngte Kleider sicher von Kleiderläusen befreit werden können. Ein solches Mittel ist nach Angabe des Herrn Professors Fränkel das Chlorwasser, eine Mischung von Chloralkali mit Salzsäure. Wie diese wirkt, führte Professor Fränkel auch in einem Versuch vor. Er warf eine Laus in die Lösung, und fast in derselben Sekunde, als sie mit der Lösung in Berührung kam, streckte sie ihre Beine. Chlorwasser wirkt fast in der Sekunde tödlich. Diese Lösung kann mit Erfolg dazu verwendet werden, die verstaubten Baracken auszuspritzen, und auch dazu, um Kleider zu durchtränken. Die Läuse werden dadurch augenblicklich getötet.

Nichts anhaben kann die Lösung aber der Läusebrut, den Nissen, die nur durch heißen Dampf sicher zu töten sind. Der Kampf gegen die Nissen ist natürlich gleich wichtig. Die Kleiderlaus schlüpft, ohne daß das Ei eine Wandlung durchgemacht hätte, als fertiges Tier aus den Nissen, wird in achtzehn Tagen geschlechtsreif und legt dann bis zum zweieinundzwanzigsten Tage etwa fünfzig bis sechzig Eier. Die gefährlichsten Krankheitsüberträger sind also, wie man sieht, sehr fruchtbar, und wenn man ihnen beikommen will, dann muß man auch die Brutten zerstören.

Die Wünsche aller müssen sich darin einigen, daß die zufällige Entdeckung helfe, eine schwere Gefahr zu bannen.

## Was der Krieg bringt.

### 7000 Leichen.

Der Kriegsberichterstatter Dr. Stephan Steiner schildert im „Tag“ eine der furchtbarsten Szenen aus der russischen Schlacht:

In den dichten Wäldern des Augustower Forstes ging das von jeder äußeren Hilfe verlassene 20. Korps auf allen Pfaden und Wegen des Waldes gegen Osten seinem Schicksal entgegen. Gegen Süden war der Weg doppelt versperrt. Einesteils durch die deutschen Truppen, welche die Straße von Lipsk hielten, andererseits durch den Hebergang über den Vohr, hinter dessen Schutz zwar das Korps gerettet gewesen wäre, dessen Hebergang im feindlichen Feuer zu erzwingen aber unmöglich war. Die einzige Möglichkeit, die noch blieb, war, aus dem Augustower Waldbrand an mehreren Stellen hervorzubrechen, die deutsche Linie zwischen Sopotnik, Solnata, Barinski durchzustoßen, bis es, was es sollte, und so den Weg nach Oradno zu gewinnen.

Es war ein heroischer Entschluß, den der General Bulgakow faßte, um sein Korps, wenn auch in Trümmern, zu retten. Bei Wolkuss, Stobozowz und Sabietie brachen die geschlossenen russischen Kolonnen aus dem Waldbrand hervor und gingen im Laufschritt vor. Sie hatten ihre frühere Geschichtsweise, sich so gut wie nur möglich in die Erde einzugraben, aufgegeben und suchten ihre Bedung nur in den hügeligen Geländen, das sich zwischen Wolkuss, Barinski, Markowce, Struzynze erstreckt.

Da begannen die deutschen Maschinengewehre ihren Geschosshagel gegen sie loszulassen. Kanonen und Artillerie schossen auf 800, dann auf 600 und am Ende gar auf 450 Meter hinein in die dichten Säulen der immer von neuem und neuem vorbrechenden Kolonnen. Man brauchte kein Gewehr mehr, um die Geschosswirbelungen zu beobachten. Die ganze Wälderlei, die vielleicht kein sonstiges in der Weltgeschichte kennt, spielte sich auf ein paar hundert Meter Entfernung ab, so daß man mit freiem Auge sehen konnte, wie ganze Säulen von Menschen liegenblieben, wie ein Bataillon nach dem andern dahingemäht wurde im Wetter der Maschinengewehre, im Schnellfeuer der leichten Artillerie. Immer von neuem brachen die Kolonnen hervor, immer mehr Leichen türmten sich auf dem engherren Kampfboden, und das deutsche Feuer riß immer größere Lücken in die wie im hellen Wahnwitz vorgehenden Kolonnen.

Nach 2 Stunden Schnellfeuer war die ganze Sache endgültig erledigt. Die gesparten Tausende von Menschen waren umsonst auf die Schlachtbänke getragen, denn den deutschen Ring zu sprengen war unmöglich und der letzte verzweifelte Versuch General Bulgakows, sich nach Oradno durchzuschlagen, gescheitert. Aber die Ehre des 20. Korps war gerettet, und der Preis dieser Ehrenrettung waren siebentaufend

Menschen, die an diesem einzigen Schlachttage, auf diesem paar Quadratmeter großen Fleckchen von Wolkuss den Weltentlosten fanden! —

### Bei ausgewiesenen Franzosen.

Eine bunter zusammengewürfelte Gesellschaft als die, die nun jeden Tag zweimal aus Deutschlands Lagern und Nestungen kommend, das Schweizer Land durchkreuzt, kann man sich nicht vorstellen. Eine trotz- und hoffnungslosere auch nicht. Denn den Leuten, die in den Wagen dritter Klasse zusammengepackt sitzen, wurde das, was den meisten Menschenkindern das Wertvollste ist, ihr Heim, zerstört. Diese Armen unter den unglücklichen Kriegsgespielen haben keine Stätte mehr, wo sie ihr Haupt hinlegen können. Sie wissen nicht, wohin das grausame Schicksal sie nun verschlägt. Wie ein Orkan brach der Krieg über sie herein. Und wie von einer blinden Naturmacht geschlagen sehen diese Leute aus.

Aus ihren Aeußerungen läßt sich kein Groll, kein Haß gegen den Feind vernehmen. Man hört kein Schimpfen. „Es ist der Krieg“, fügen sie der Erzählung dessen, was sie erduldet, hinzu. „Sie haben mich in meinem Weinberg festgenommen“, sagt ein alter Mann in Hemdmantel und mit einer grünen Gärtenschürze angezogen. „Mich hat man aus dem Bette geholt“, erzählte ein gebrechlicher Mann. Ein anderer, der nur mittels Krücken geht, ist in der Kirche durch einen Granatsplitter verwundet worden. In der Kirche wurden alle Männer eines vom Feind eroberten Dorfes eingeschlossen, während die Frauen und Kinder fortgeschleppt wurden. Nun begannen die Franzosen die Ortschaft zu bombardieren, die Kirche stürzte zusammen, wodurch die meisten Insassen getötet oder schwer verwundet wurden.

Der alte Mann macht nun als Siebzigjähriger das nämliche Schreckliche durch wie im Jahre 1870. Damals wurde er, als Kampfgänger, verwundet, gefangen genommen und nach einer Festung in Schlessien gebracht, wo er sieben Monate lang eingesperrt blieb. Diesmal ergreift es ihn noch schlimmer: er kommt als ganz gebrochener, invalider Mann zurück und weiß nichts von seinem einzigen Sohne, der an der Front steht, von seiner

alten Frau, mit der er so glücklich in seinem lothringischen Flecken lebte.

Junge Mädchen ohne Gut und mit Aermelschürzen angezogen schauen schweigend zum Fenster hinaus. Sie kamen gerade aus der Fabrik, als es hieß: „Fort! marsch!“ Sie schämten sich sehr, nun neben Zirkeln zu sitzen, die Zigaretten rauchen und schamlose Reden führen. Sie teilen mir ihre Entrüstung mit: „Sie müssen nicht glauben, Madame, daß wir alle so sind; diese kommen aus einem schlechten Hause von Saint-Quentin.“ Wahrhaftig, ein ganzes Freudenhaus, mit buntem Flitter angezogen, sitzt da herein, lachend, scherzend, nachsahend. Eine Krankenschwesterin ist auch hier, in ihrem baumwollenen Kleide, das sie seit sechs Monaten — sie wurde im September gefangen genommen — auf dem Leibe hat. Von ihrem Manne, der im Schikengraben kämpft, von ihrem Sohne, der bei der Großmutter ist, weiß sie seitdem nichts. Mütter stillen ihre Neugeborenen oder haben sie bei sich auf der harten Bank liegen. Viele Frauen sind da mit zahlreichen Nachwuchs. Andre Kinder haben die Eltern verloren, sei es, daß sie gestorben sind, sei es, daß der Krieg sie in eine andre Richtung gejagt hat.

Im Bahnhof in Bern hätte man beinahe einige Kinder vergriffen, die unversehtens aus dem Zug gestiegen waren, um sich auf dem Perron zu unterhalten. Die armen Kleinen hatten gar niemand, der sich um sie kümmerte. Auf dem schmutzigen, mit Abfällen aller Art besäten Wagenboden tummeln sich die vermahlten Waisen mit ihren Spielkameraden, den Kunden. Denn viele von den treuen Hausgenossen dürfen auch mitfahren, und eine Hundemutter, die auf der Reife ihre Jungen geworfen, liegt mit ihrer Familie unter einer Bank.

Dazwischen sitzen sauber gekleidete Leute. Ihre Zurückhaltung macht jedoch die Konversation unmöglich. Wie schwer müssen sie leiden! Im Vorbeigehen ziehen mich aber die lebhaften und intelligenten Augen einer älteren kleinen Dame an. Diese wird mich gewiß nicht ablehnen und sich nicht gekränkt fühlen, wenn ich sie anrede.

„Woher kommen Sie, Madame?“ frage ich. „Ich bin die Frau des Bürgermeisters von Seboncourt an der Aisne. Mein Mann ist auch hier und wir sind mit hundert unger Darf-



# Carl Beutler

# Sonnen- und Regenschirme

Das Beste und Neuste in Stoffen, Gestellen u. Stöcken  
bei außerordentlich niedrigen Preisen und gewissenhaftester solider Arbeit. 254

Breiteweg 21/22

Erste und älteste Schirmfabrik am Platze

## Hervorragende Auswahl in Spazierstöcken

Anfertigung fast aller Schirme in eigener Werkstatt seit 30 Jahren.

Kinderhüte

Sporthüte

## Unsre Putz-Abteilungen

bieten in hervorragender Auswahl

# Garnierte Damen-Hüte

von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen.

# Bazar-Magdeburg

Hauptgeschäft: Jakobstraße, Ecke Peterstraße  
Sudenburg Buckau Neustadt Wilhelmstadt  
Gross-Ottersleben

Schulhüte

Mützen

Gartenparzellen all verpachten  
Wertgeräber Str. 25, 41.

## ZENTRAL THEATER

Heute 3 1/2 Uhr:  
Zum letzten Male  
**Immer feste druff**  
Letzte Verteilung des  
Erinnerungs-Albums.

Abends 8 Uhr  
sowie folgende Tage

## Der Juxbaron.

Dienstag:  
Jubiläums-Aufführung  
**Der Juxbaron.**

## Kaiser-Panorama

Breiteweg 134, 1  
(altes Stadttheater).  
Vom 28. März bis 3. April:  
**Verdun, Nancy,**  
die Orte deutscher Helidenten.  
Reise in der Krim ins Gebiet der  
malerischen Bergregion.

## Stadttheater

Sonntag den 28. März  
Abend 7 1/2 Uhr. - Volksvorstellung  
**Die Barbaren.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Carmen.**

## Wilhelm-Theater

Sonntag den 28. März, nachm.  
**Die Förster-Christl.**  
Abends  
**Der Graf von Luxemburg.**  
Montag den 29. März  
Ehrenabend für Paul Stamp.  
**Endlich allein.**

## Bierpalast

39 Breiteweg 39  
Täglich  
**KONZERT**  
5149 Andreas Berg.

## Stephanshallen

Direktion Rich. Froherz  
Täglich abends 8 Uhr:  
Der ersten Zeit ent-  
sprechende Vorträge.  
Vorzeiger dieser Annonce hat  
außer Sonnabend u. Son-  
tag freien Eintritt.

## Aschersleben. Freie Volksbühne.

Für die in Aschersleben weilenden verwundeten Krieger  
am Sonntag den 28. März im „Prinz von Preußen“  
unter Mitwirkung des Hofschaulpielers Hans Wilke  
Nachmittags 3 Uhr:  
**Zum Einstädler**

Lustspiel in 1 Aufzug von Benno Jacobson.  
Darauf:  
**Ein glücklicher Familienvater**

Lustspiel in 3 Akten von G. H. Görner.  
Soldaten haben freien Eintritt, Zivilpersonen zahlen 30 Pfennig.

Abends 8 Uhr:  
**Die Waife von Lotwood**

Schauspiel in 4 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer.  
Der Eintrittspreis beträgt 30 Pfennig.  
Einlaßkarten sind in den Verkaufsstellen des Konsumvereins,  
bei Herrn H. Greiner und im „Prinz von Preußen“ zu haben.  
Für die Abendvorstellung wird der Saal nicht vor 7 Uhr geöffnet.

## Sozialdemokratischer Verein Magdeburg :: Abteil. Frauen

Am Montag den 5. April, (2. Osterfeiertag),  
nachmittags 5 Uhr, bei Holz, Tischlergasse 22:

## Gemütliches Beisammensein.

277 J. N.: Frau C. Hartmann.

## Einen treuen Genossen

Arme-Uhrbanduhr u. Leucht-  
zeigern, Leuchtzifferblatt u. Auf-  
schreib-Feldzug 1914 Mk. 8.00.  
Dieselbe Ausfüh. als Taschenuhr  
Mk. 6.50, beides Anterwert.

**Muß jeder haben!**  
Frankfurterung bei vorheriger  
Vorauszahlung. Bei Nachnahme  
Vorberechnung Mk. 0.50.  
Friedrich Gronau, Magdeburg,  
Fahrbstr. 4.

## Walhalla-Theater

Täglich  
**Patriotisches  
Konzert u. Vorträge**

## Städtische Schülerzeichenklassen

(angehörig an die Kunstgewerbe- und Handwerkerhule Magde-  
burg) für Schulkinder und Mädchen hiesiger Schulen im Alter  
von 11 bis 11 Jahren.

Der Unterricht erstreckt sich nicht auf Zeichnen allein,  
sondern in freier Unterrichtsform soll an jede tätige tretende  
Fähigkeit angeknüpft werden, um die Beobachtung zu schärfen und  
die empfindlichen Sinne in geschmacklicher Hinsicht zu beeinflussen.  
Anmeldungen: Mittwoch den 31. März, nachmittags  
3 1/2 Uhr, im Schulgebäude, Brandenburger Straße 91. Der Ein-  
trittspreis des betr. Schulleiters ist dabei vorzulegen. Das  
Schulgeld beträgt im Sommerhalbjahr 2.10 Mark und ist bei  
der Anmeldung zu entrichten.

Unterrichtszeit: Mittwoch und Sonnabend nachmittags  
von 2 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Beginn des Sommerhalbjahrs:  
Mittwoch den 14. April 1915. 5163

**3 Jakobstraße 3**  
**Sorgers**  
Gelegenheitskauf.  
Große Partiepösten  
**Anzüge**  
spottbillig.  
Herren-Anzüge 12.50  
Starks Arbeitshos. 3.28  
Stoffhosen, ind. Str. 3.45  
zum Ausuchen.  
Wer billig und gut kaufen  
will, komme jetzt zu  
Sorgers hat. 5100  
3 Jakobstraße 3

**Sommer-Müte**  
Straußfed., Reiher, Blumen etc.  
empfehle  
in reicher vornehm. Auswahl  
Dieses Futter dient als  
**Gutschein.**  
Jedem Käufer gewähre ich  
beim Vorzeigen desselben  
**10% Vergütung**  
Aufarbeitung von Hüten  
übernehme bereitwilligst.  
Besichtigen Sie meine  
Ausstellung.  
**R. Sternau**  
Alter Markt 32/33  
Aufgang bei Toeplers Butterhandl.

**Bauarbeiter**  
für Mitarbeiter der königlichen  
Bauverwaltung bei Plauze a. d. H.  
sofort gesucht. Zu melden bei  
**Hanack & Ludwig**  
Magdeburg, Taubentzenstr. 12.

**Dachbedergerellen**  
auch einige Lehrlinge gesucht!  
**Vaupel & Müller** Halberstadt,  
Rottkestraße 60

Freiunterrichtung gesucht b. fr.  
Station od. b. d. Eltern geg. Verg.  
**P. Coors**, Lübecker Str. 99a.

**Calbenser Consum-Verein**  
Wir suchen für unser Kontor  
zu Ebern einen  
Lehrling  
gegen monatliche Entschädigung.  
Kinder von Mitgliedern er-  
halten den Vorzug. Bewerbungen  
sind im Kontor abzugeben.  
Der Vorstand.

**Kartoffelacker**  
zu verpachten **Gartenstadt-  
Kolonie „Reform“**. Näh.  
bei **Otto Müller** daselbst. 5080

**Müller-Liparts**  
**Fürstenthor-Theater**  
Eing. Prälatenstr.  
Letzte Vorstell. vor Ostern  
gänzl. neuer Spielpl.  
Konfirmanten in Begleit.  
Erwachs. hab. freien Zutritt  
2 gr. Vorstell.  
1 und 8 Uhr  
i. b. Vorstell. n. einz.  
Aufführ. des span.  
hochinter. Dramas  
**Seines  
Bruders Weib**  
Fernard. brill. glänz. wiederum  
gänzl. neue Spezial.-Spielplan  
Nachm. Erm. 20. Kind. 10 Pf.  
Abends bekannte kleine Preise  
D. Theat. bleibt b. Karro. geschl.  
Vorzugskart. sind heute a. d. Kasse z. hab.

**Möbel** **Auf Teilzahlung** **Betten**  
erhält jedermann, auch nach aus-  
wärts, mit kleiner Anzahlung  
**kompl. Einrichtungen.**  
**Biener & Chusid**  
23 Himmelreichstr. 23  
Teppiche, Gardinen  
Spiegel, Bilder  
Uhren.  
**Anzüge** **Kostüme**

## Arbeitsmarkt

Für meine Installationsabteilung suche ich:  
Mehrere selbständig arbeitende  
**Obermonteure,**  
Monteure 5320

sowie mehrere  
**Schalttafel-Monteure.**

Für meine Elektro-Reparatur-Fabrik suche ich:  
**Selbständig arbeitende Wickler**

für Drehstrom- und Gleichstrom-Maschinen sowie Trans-  
formatoren zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn für  
dauernde Stellung (Herescheferungen).  
Nur selbständig arbeitende Monteure, die nachweis-  
bar in der Lage sind, größere Kraftübertragungs- und  
Schaltanlagen durchzuführen zu können, wollen sich melden bei  
Ingenieurbureau für elektrische Kraft- und Lichtanlagen  
**G. Fleischhauer**  
Magdeburg, Königstrasse Nr. 68.

**Former, Dreher, Ofen- und Hilfsarbeiter**  
für 15- und 21-cm-Grauwüchsigelie sofort gesucht.  
**Sudenburg. Maschinenfabrik u. Eisengießerei**  
Aktiengesellschaft zu Magdeburg 5168  
Halberstädter Str. 106. Halberstädter Str. 106.

**Hausdiener gesucht!**  
Solche, die mit Heizung und Licht vertraut  
sind, wollen sich melden. 5153  
**S. Esders & Co.**

## Kriegsvortrag Heinrich Binder

Kriegsberichterstatter vom „Berliner Tageblatt“, am 4. April nachmittags 4 Uhr  
im **Zirkus-Blumenfeld-Gebäude** am 4. April nachmittags 4 Uhr  
in **80 Pf.**, Sperrplatz und Manege 1.00 Mk., Loge 1.50 Mk. inkl. Kartensteuer.  
Es ist uns gelungen, den Kriegsberichterstatter **Heinrich Binder** zu veranlassen,  
seinen Vortrag **Mit dem Hauptquartier nach Westen** am Donnerstag zu kleinen,  
vollständlichen Preisen zu wiederholen. Der Vortrag fand in Magdeburg das größte  
Interesse. Siehe Bericht der „Magdeburgerischen Zeitung“ vom 10. März d. J.  
In vielen Städten, wie z. B. Berlin, Hannover, Bremerhaven und Karls-  
ruhe, mußten die Vorträge gleichfalls wiederholt werden, und selbst diese Wieder-  
holungen waren stets bis auf den letzten Platz ausverkauft. Neben eine Wiederholung  
in Karlsruhe schreibt die „Badische Landeszeitung“ vom 20. März 1915:  
„Die Kriegsvorträge, die der Kriegsberichterstatter **Heinrich Binder**  
gestern mittag und gestern abend im Museumsaal hielt, hatten sich, wie sein  
erster Vortrag, wieder eines außerordentlich starken Beifalls zu erfreuen.  
Dem Vortrag am Abend wohnten auch Großherzogin **Hilda** und deren Nichte  
Prinzessin **Charlotte** von Luxemburg bei. Die Großherzogin wie die  
Prinzessin zogen nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag  
Herrn **Binder** in ein längeres Gespräch, in dessen Verlauf sie Herrn  
**Binder** für seine klaren und belehrenden Ausführungen Dank und An-  
erkennung aussprachen.“

Es finden **zwei Vorträge** statt, darunter nachmittags 4 Uhr ein

## Schüler- und Familien-Vortrag

zu kleinen Preisen: Stehplatz 25 Pf., 2. Platz 40 Pf., 1. Platz 60 Pf., Tribüne  
80 Pf., Sperrplatz und Manege 1.00 Mk., Loge 1.50 Mk. inkl. Kartensteuer.  
Abends **Großer Vortrag** 50 Pf., 1. Platz 75 Pf., Tribüne 1.00 Mk., Sperrplatz  
8 Uhr und Manege 1.50 Mk., Loge 2.00 Mk. inkl. Kartensteuer.

Militär in Uniform zahlt Nachmittags 25 bis 40 Pf.

Kartenvorverkauf täglich ab 10—11 Uhr n. 3—6 Uhr an der Zirkuskasse.



## Warum kauft auch die elegante Herrenwelt von Jahr zu Jahr mehr fertige Kleidung?

- Weil** heute auch die fertige Herren-Kleidung von besten Schneidern hergestellt wird und dadurch in bezug auf Sitz u. geschmackvolle Fassons einen hohen Grad von Vollkommenheit erreicht hat.
- Weil** heute fertige Kleidung im großen Spezialgeschäft für jede Figur, gleichviel ob normal oder nicht, in reichster Auswahl vorrätig ist.
- Weil** sich der Käufer eines fertigen Stückes sofort beim Kaufe überzeugen kann, ob ihm das betreffende Kleidungsstück in bezug auf Farbe, Stoffart, Form und Sitz vollkommen entspricht.
- Weil** fertige Kleidung bei all diesen Vorzügen erheblich billiger ist. ::

Meine Firma als großes modernes Spezial-  
:: geschäft bietet alle diese Vorteile! ::

Paletots u. Ulster	Mk. 18.00 bis 56.00
Wettermäntel	Mk. 15.00 bis 45.00
Sakko-Anzüge	Mk. 14.00 bis 62.00
Gesellschafts-Anzüge	Mk. 30.00 bis 72.00
Jünglings-Anzüge	Mk. 10.00 bis 45.00
Knaben-Anzüge	Mk. 3.50 bis 22.00

# Heinrich Casper, Breiteweg 133

Um der überlasteten Aerzteschaft unnötige Wege und Zeitverluste zu ersparen, müssen **Bestellungen für Besuche** während des Krieges spätestens 5135

**bis 9 Uhr vormittags** erfolgen. Telephonische Gespräche müssen auf die Sprechstunden beschränkt bleiben. Bestellungen, die später als 9 Uhr vormittags erfolgen, können, von dringenden Fällen abgesehen (Geburtshilfe, Unfälle), erst am nächsten Tage erledigt werden.  
**Die Medizinische Gesellschaft zu Magdeburg.**

**Sarg-Magazin**  
Erd- u. Feuerbestattung  
**C. Ebeling, Teleph. 5042**  
Wilhelmstadt, Annastrasse  
gegenüber der Apotheke  
Grosse Auswahl selbstgefertigter Särge  
Überführungen Besorgen aller Wege  
Leichenwäscherin jeder Zeit



Im Oktober vorigen Jahres fiel als ein Opfer des Weltkriegs der Revolverdreher

**Heinrich Wüstefeldt**

Auch einer unsrer Besten, der Schlosser

**Max Geserich**

ist am 16. Februar gefallen.

Er war einer derjenigen, die in selbstloser Weise die Interessen ihrer Mitarbeiter stets vertreten. 2524

Er wird uns unvergänglich sein.

Die Kollegen der  
Magdeb. Werkzeug-Maschinenfabrik.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 18. März unser werter Kollege, der Wehrmann

**Paul Malida**

im Alter von 38 Jahren. 3530

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.  
Die Kollegen der Maschinenarbeiter  
der Firma Otto Gruson & Co.



**Sozialdemokratischer Verein  
Magdeburg.**

Als Opfer des Weltkriegs fielen unsere Mitglieder

**Karl Glacel**

34 Jahre; Unteroffizier

**Max Heutger**

29 Jahre;

**Walter Müller**

26 Jahre;

**Hermann Krüger**

33 Jahre;

**Karl Wohl**

**Richard Lindner**

37 Jahre;

**P. Gafrontke**

**Hans Pessel**

34 Jahre;

**Otto Bohnhage**

41 Jahre;

**Paul Malida**

38 Jahre;

**Max Geserich**

35 Jahre. — In letzterem verlieren wir einen pflichteifrigen treuen Obmann.

Wir beklagen mit den Angehörigen den schweren Verlust unsrer Mitglieder.

Der Vorstand.

**Gommern. Stadt Karten. Gommern.**  
**Zur Konfirmation**  
senden wir den Kindern unsrer werthen Kundschaft, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche  
**Fleischermeister Friedrich Röpenack und Frau.**

**u. Schallplatten**  
kaufen Sie am besten bei  
**W. Prell**  
Alter Markt 17.  
**Sprechapparate** auch ohne Anschluß.

Brauchen Sie **Schulbücher**  
Sie kaufen Sie solche neu und gebraucht billigst in  
**B. Schulzes Buchhandlung,**  
Wilhelmstraße, Ecke Rautenstraße.

**2 ganz neue Betten**  
rot und gestreift, 40. — und 35. —  
sofort zu verkaufen **Amnstr. 23.**  
S. r. U. von mittags 1 Uhr an.

**Uhren**  
Gold- u. Silberwaren  
**Rathenower Brillen**  
**Klemmer und Augengläser**  
**Reparaturwerkstatt**  
für sämtliche vor-  
kommenden Arbeiten  
**Umarbeiten 5294**  
Nenarbeiten

**Chr. Breckle,**  
Magdeburg-Wilhelmstadt,  
Krudtstraße 56.

**Stüvelhüjlen**  
werden in kürzester Zeit gefärbt  
**Färberei Dalchow**  
Schwibbogen 1. Fernruf 4019.  
Kronprinzstr. Ecke Bahnhofstr.  
Hanselbachpl. Ecke Lauenzienstr.  
Eisenburger Str. a. Hollenbagen-  
straße. Neustadt, Südbäder Str. 26a

**Deutscher Metallarbeiter-  
Verband** Verwaltung  
Magdeburg.

**Nachruf.**  
Am 24. März starb unser  
Mitglied, der Kupferschmied  
**Ernst Rothkirch**  
36 Jahre alt, an Lungener-  
krankung.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am  
Montag den 29. März, nach-  
mittags 2 Uhr, von der Halle  
des Neustädter Friedhofs  
aus statt. 256  
Die Verwaltung.

**Wilh. Delor**

Magdeburg-N., Friedrichstraße 3  
**Möbel, Spiegel und Polsterwaren, Aus-  
stattungen, Speisezimmer, Schlafzimmer,  
Küchen u. einz. Möbel zu billigen Preisen.**

**Särge** in allen Größen und Preisen stets  
am Lager.

**Strauertorten** empfiehlt  
Buchhandl. **Volksstimme**

Die Beerdigung unsers lieben Verstorbenen des  
Kupferschmiedes

**Ernst Rothkirch**  
findet nicht am Samstag, sondern am **Montag** den  
**29. März, nachmittags 2 Uhr,** von der Kapelle des  
Neustädter Friedhofs aus statt.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Fern von der Heimat starb am 9. März den Helden-  
tod fürs Vaterland mein lieber unvergesslicher  
Bräutigam, unser Sohn, Schwiegersohn u. Bruder

**Albert Bandler**  
Füsilier im 3. Garde-Regiment, im Alter von  
22 Jahren. In tiefer Trauer 3528  
Farmersleben, den 26. März 1915  
Selma Bauherr als Braut.  
Albert Bandler und Frau, als Eltern.  
(Magdeburg-Südost.)  
Heinrich Bauherr (zurzeit im Felde) und Frau,  
als Schwiegereltern.

So schlafe denn wohl, du gutes Herz,  
Wer dich gekannt, fühlt unsern Schmerz.

Auf dem Felde der Ehre fand unser Sangesbruder  
**Albert Bandler**  
den Heldentod.

Durch sein heiteres, frohes Wesen war er bei  
alt und jung beliebt und wird sein Andenken  
nie bei uns verlöschen. 5340  
**Arbeiter-Gesangverein Westerhüsen-Salbk.**

**Schultaschen**

in denkbar größter Auswahl!



**Hugo Nehab**  
Magdeburg, Johannisbergstr. 2

...Kontrollierte Bestimmung: angeblich hatten sie ihre für schwerere Waffen bestimmten Ladungen von einem deutschen Dampfer bei Vigo empfangen.

„News van den Dag“ berichtet aus Stuis, daß infolge des Aufstretens der deutschen U-Boote die englischen Kriegsschiffe die Sperre von Seeburg aufgeben haben.

## Die Flieger im Kampfe.

Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: Ueber Belgien erschienen am Freitag mittag mehrere feindliche Flieger, die einige Bomben auf den südlichen Stadteil warfen, dann aber durch Artilleriefeuer vertrieben wurden. Drei Soldaten wurden tödlich getroffen, Sachschaden ist nicht angerichtet worden.

Freitag abend gegen 10 Uhr besetzte ein feindlicher Flieger die Stadt Straßburg mit sechs Bomben. Vier blieben wirkungslos, die fünfte fiel auf das Dach eines Soldatenbunkers, verursachte schweren Schaden an der Fassade. Die sechste Bombe verunglückte über einem Haus und eine Frau nicht erheblich. Der Flieger ist anscheinend entkommen.

Nach in Paris eingelangten Mitteilungen wurden am Donnerstag nachmittag acht Flieger über Mülhausen geschickt. Als die Flieger über Versmatt kreisten, fielen die ersten Schüsse. Von Mülhausen aus wurde dann ein heftiges Feuer auf die Flieger eröffnet, die keine Bomben abwarfen, sondern weiterflogen und bald über Kottmar und Schöffelstadt erschienen, aber auch dort war man gerührt.

Der „Temps“ meldet: Eine von einem deutschen Flugzeug über Paris-Montparnasse abgeworfene Bombe richtete großen Schaden an. An der St. Laurent-Mairie zerstörten alle Fenster, auch das Mauerwerk ist gelitten haben; verletzt wurde niemand.

„Daily News“ melden: Das englische Handelschiff „Zeal“, das gestern in London ankam, berichtet, am Dienstag habe ein mit zwei Personen besetztes Flugzeug das Schiff zu Weiden von der holländischen Küste entfernt aus etwa 200 Fuß Höhe 21 Stunden lang angegriffen. Die Flieger warfen vier Bomben ab und erschütterten darauf aus einem Maschinengehäuse das Feuer auf das Schiff; auch Schüsse wurden abgefeuert. Die Besatzung erzählt, daß die Bombe von einem Zylinder aus aufsteigend sei und daß zwischen diesem Zylinder und den Fliegern Signale gewechselt wurden.

Ueber den Abgang eines deutschen Fliegers auf den Dampfer „Kandian“ vom letzten Montag wird bekannt: „Kandian“ habe von Rotterdam nach Manchester. Die erste Bombe wurde aus einer Höhe von 500 Fuß abgeworfen und schlug die Luftlinie weg. Zwei Feuerwerke wurden gegen den Herdplan geschickt. Dieser flog weg, lehrte aber bald zurück und warf aus einer Höhe von 1000 Fuß sechs Bomben, die alle nahe am Schiff in Wasser fielen. Der Kapitän feuerte sein Gewehr gegen das Flugzeug ab, das daraufhin wegflug.

## Vergebliches Beginnen.

Der italienische Admiral Wardenie schildert in einem Interview mit einem Redakteur des „Corriere Italia“ die technischen Schwierigkeiten, welche die englische französische Flotte zu überwinden hätte, um durch die Dardanellen zu kommen. Abgesehen von der nahezu völligen Ohnmacht der Kriegsschiffe gegen die Stillschütthatterien der Landforts wären die Verbündeten, selbst wenn sie um den Preis schwerster Opfer das Marmarameer erreichten, nicht in der Lage, Konstantinopel zu halten und sich die freie Zufahrt durch die Engen zu sichern. Sie werden den Zweck ihrer Mission — es geschähe denn Wunder — nicht erreichen, solange die türkischen Stellungen nicht von einem entsprechend starken Landungskorps genommen sein werden. Eine Landung auf der asiatischen Küste würde nicht zum Ziele führen. Sollen die Verbündeten die Engen in ihrer Gewalt haben, so müssen sie die Landzunge von Gallipoli besetzen und mit einem starken Heere auf Konstantinopel marschieren. Mit der Flotte allein wird es nicht getan sein und mit bloß 30 000 Mann Kolonialtruppen ebensowenig.

## Antwort an Grey.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beantwortet die Rede, die Sir Edward Grey kürzlich über die Ursachen des Weltkriegs gehalten hat, mit einem langen Artikel, in dem zum 1. und 2. Mal einander gegenüber wird, daß die deutsche Regierung den Krieg nicht wollte, und daß die Schuld ganz auf der anderen Seite liege. Was durch solche Erörterungen jetzt noch erreicht werden soll, ist nicht leicht verständlich. Die Dinge bleiben doch immer wie sie sind: das deutsche Volk braucht nicht mehr überzeugt zu werden, und die Gegner lassen sich nicht überzeugen. Das deutsche Volk weiß, daß dieser Krieg, wie immer er entstanden sein mag, ein Verhängnis ist, und es hat sein Handeln entsprechend eingerichtet. Selbst wenn man die Vorgeschichte des Krieges anders denken sollte als die „Nordd. Allg. Ztg.“, so denken sie nicht daran, das Deutsche Reich deswegen von Russen, Franzosen und Engländern verpreisen zu lassen. Im feindlichen Ausland aber herrscht die Überzeugung, daß Deutschland allein den Krieg verschuldet hat, und diese Überzeugung läßt sich erst dann ernstlich bekämpfen, wenn der Krieg vorüber ist, die Leidenhaftesten abgeebbt sind, die Kritik auch am Verhalten der eigenen Regierungen wieder freie Bahn hat.

Wie hart der feindliche Kriegszustand auf die Urteilskraft der Völker wirkte, erkennt man schon an der Tatsache, daß sich die Meinungen über die Kriegsurachen hüben und drüben diametral begegnen, obgleich man auf beiden Seiten auf Grund desselben Materials urteilt. In der ersten Zeit konnte man noch sagen, daß sich die Meinungen der Völker auf Grund einseitiger Darstellung in Unkenntnis der wirklichen Verhältnisse gebildet hätten. Jetzt liegen alle Weiß-, Blau-, Gelb-, Rot-, Orange- und Graublätter der ganzen Welt offen zutage und doch klingt es noch immer von drüben: „Deutschland hat angefangen!“ und von hiesigen: „England ist an allem schuld.“

Bismarck, dessen Jahrhundertfeier sich nähert, und der gerade unsern alternativen Reiten als unfehlbarer Lehrmeister gilt, hat sich einmal dahin geäußert. Kriege würden überhaupt nicht von einzelnen Regierungen verschuldet, sie entstünden gleich Naturereignissen. Ob diese Lehre Bismarcks auch auf die Entstehung des Weltkriegs

zutrifft, wird sich erst später einmal entscheiden lassen, wenn niemand mehr Gefahr läuft, wegen seiner Meinung zu ob- jektivem Beurteilung als schlechter Patriot und als minder entschlossener Verteidiger des Vaterlandes angezogen zu werden. Immerhin wird sich ein politisch gebildetes Volk heute schon weit davon entfernt halten dürfen, in seinen Feinden den Abgrund aller sittlichen Verworfenheit zu erblicken. Wir bedürfen solcher Veranschaulichungsmittel nicht, um zu erkennen, was unsre unerschütterliche Pflicht ist. Mögen die, die heute unsre Feinde sind, aus den gemeinsten Motiven handeln oder aus ebenso anständigen wie wir selber — gleichviel, wir müssen uns wehren! —

## Zur Kartoffelfrage.

Die Ergebnisse der Schweinezahlung vom 1. März und der Kartoffelaufnahme vom 15. März sind nicht veröffentlicht worden, müssen aber im gegenwärtigen Augenblick der Regierung schon bekannt sein. Von ihnen werden alle weiteren Maßnahmen abhängen. Ueber die damit zusammenhängenden Fragen geht noch zu theoretisieren hat wenig Sinn und man kann es daher nur als Wohlbedenklichkeit anerkennen, wenn der Landwirtschaftsminister Hoesch sich in einer Artikelserie der „Deutschen Tageszeitung“ über die Sicherung einer ausreichenden Fleisch- und Fettversorgung für die Zukunft verbreitet. Nach der Darstellung des Herrn Hoesch möchte es freilich zu scheinen, als ob irgend jemand aus reiner Goshheit oder Unerfahrenheit nicht allein von ihm hochgeschätzten Schweinen vorzeitig nach dem Leben trachten würde. In diesem Sinne schreibt Herr Hoesch:

Man hat sich ja geradezu in den Gedanken hingegeben, nur die Sorge des Konsumenten für die nächste Spanne Zeit zur Nichtsicht der Erörterungen und Ausführungen zu machen, ohne den Erwägungen einen weitem Unterbau zu gestalten. Allzuwenig wird bei dieser Art Volkswirtschaft zu betreiben, zunächst auf den Verfall einer nicht ausreichend unterrichteten Menge zu rechnen sein, worin aber doch niemals der Volkswirtschaft sein Ziel erkennen kann, wenn er für sich in Anspruch nehmen will, in den schwerwiegendsten Fragen das Volk zu erziehen, zu belehren und geleitet zu haben.

Den Ausgangspunkt zu diesen ... Erörterungen gaben die verschiedenen Abhandlungen über die mehr oder minder großen Koranen an Markteffeln, die man in ein z. meines Ermessens nennend. zu weit absehbaren Termen, ob ein ausreichender Vorrat von Speisefleisch bis zur nächsten Ernte vorhanden sein werde, durch unsre Schweinebestände derart gefährdet wähnt, daß man in dem Schwein nur noch den Nahrungskonturrenten des Menschen erkennen will, und demselben den „Krieg bis aufs Messer“ zu erklären gewillt ist, ohne an die vielseitige Produktionskraft dieses für unsre Volkswirtschaft unvergleichlich wertvollen Erzeugnisses von Fleisch und Fett zu denken.

Die Sorgen des Herrn Hoesch sind unbegründet. Der Vorrat von den vorhandenen Schweinebeständen möglichst viel in eine bessere Zeit hinüber zu retten, ist überall vorhanden. Die Gefahr einer später drohenden Fleischnot, die ja die Masse der Bevölkerung am schwersten treffen würde, wird nirgend beklagt. Aber heute handelt es sich um die Entscheidung der Frage, ob wir nicht dieses für die Zukunft drohende Uebel auf uns nehmen müssen, um in der Gegenwart weit schwereren Unheil zu entgehen. Diese Frage läßt sich nicht auf Grund theoretischer Erwägungen, sondern nur auf Grund der statistischen der gegebenen Zahlenverhältnisse entscheiden. Sind unsre Kartoffelvorräte so groß, daß wir einen bedeutenden Teil von ihnen abgeben können, um unsre Fleisch- und Fettversorgung für eine spätere Zukunft sicherzustellen, um so besser. Besteht aber die Gefahr, daß durch die Verwendung von Kartoffeln zu Futterzwecken in der Zeit bis zur nächsten Ernte eine Krise in der Volksernährung eintreten könnte, dann darf eben keine einzige Kartoffel mehr veräußert werden. Das ist hart, hart nicht nur für die Landwirte, sondern auch für die Verbraucher, es ließe sich aber nicht ändern. Die Sicherstellung der Ernährung in den nächsten Monaten ist eine erste Voraussetzung für den Erfolg Deutschlands im Weltkrieg. Träte dieser Erfolg aber nicht ein, etwa weil man sich ge- scheit hätte, notwendig geworden radikale Maßnahmen zu ergreifen, dann könnte uns die Erhaltung eines relativ großen Schweinebestandes eben auch nichts mehr helfen.

Hoesch nimmt an, daß sich der Schweinebestand vom 1. Dezember bis zum 1. März d. J. bereits um ein volles Drittel verringert habe. Er berechnet die Verminderung für den gegenwärtigen Augenblick auf 10 Prozent, bleiben also noch 60 Prozent. Ob die durchzuhalten sind, wird nicht nach Wünschen bestimmt werden können, sondern nur nach Tatsachen. —

## Notizen.

Das Ergebnis der Kriegsanleihe. Das genaue Ergebnis der Zeichnungen auf die zweite Kriegsanleihe besitzert sich auf neun Milliarden und sechzig Millionen Mark. Das Ergebnis wird sich noch erhöhen durch die Zeichnungen der Truppen im Felde, für die, soweit sie den Betrag von 10 000 Mark nicht übersteigen, Verlängerung der Zeichnungsfrist bis zum 10. April bewilligt worden ist. —

Mißerfolg der russischen Kriegsanleihe. „Rjetich“ meldet: Die Zeichnung der bei der Reichsbank eingelaufenen Zeichnungen auf die 500-Millionen-Anleihe ergab, daß bisher nur 40 Millionen gezeichnet worden sind. Die Zeichnung für die Teile des Landes, von denen bisher eine Zeichnung nicht eingelaufen ist, ist bis zum 14. April verlängert worden. —

Der Notstand in Rußland. In Moskau fehlt Hafer vollständig. Die kleinen Städte rund um Moskau sind vollständig von Lebensmitteln entblößt. In Ruzsk und Kiew wird von der Regierung um Akquisition von Lebensmitteln geschickten. In der Gouvernements Kiew, Wladimir, Rikoni-Kolgorod und Kostroma wird eine Negativierung sämtlicher Produkte vorgenommen. In Kiew, Smolensk und Tambow herrscht völliger Holzmangel, in Witebsk und Tambow große Fleisch- mangel. —

Belagerungszustand in Indien. Nach einer Meldung des „Times“ ermächtigte der englische Ministerrat den Vizekönig von Indien zur Verhängung des Belagerungs- zustandes über das Andhra. —

Wegen Spionage erschossen. Aus Kambilly wird nach der „Frankf. Ztg.“ berichtet: Die vom französischen Kriegsgericht am Sonnabend wegen Spionage zum Tode verurteilte Frau Margarete Schmidt aus Thiancourt in Lothringen wurde Montag erschossen. —

Jahresklasse 1917. Der Preussische Landtag hat in der heutigen Sitzung den Bescheid über die Einberufung der Jahresklasse 1917 vom 1. März die er- mürte Mutterung der seit der Mobilmachung zurückgestellten Mannschaften. Der Berichterstatter berichtet die Änderung einiger Bestimmungen des Gesetzentwurfes. Namentlich die Festsetzung des Zeitpunktes der Einberufung der Jahresklasse 1917 müßte den Gegenstand eines Sondergesetzes bilden. Anlässlich dieser Aus- schussung erklärt die „Sunamit“, bereits bei Einberufung der Jahresklasse 1916 habe die Regierung Sondermaßnahmen ge- troffen, damit nur wirklich dienstuntaugliche Mannschaften aus- gesehrt würden. Was die Regierung für die Jahresklasse 1917 getan habe, genüge nicht für die Jahresklasse 1917, deren Rekruten in voller körperlicher Gesundheit befindliche Männer seien. Selbst die künftigen Rekruten seien unfähig, die Anforderungen des Krieges zu ertragen. So verichwende man wertvolle nationale Energie, welche morgen, aber nicht jetzt verwendet werden können. Im Notfall solle man eher durch ein neues Gesetz alle dienstuntauglichen Männer bis zu 50 und mehr Jahren einberufen als sich stunden, welche die Reserve, der Reichsarmee und die Zukunft Frankreichs seien. — Die Jahres- klasse 1917 ist, nach dem 17. bis 18. März, im nächsten Zusammen- kommen der Regierung erwartet, daß die Einberufung der Jahresklasse 1917 ihr 120 bis 150 000 selbstdienstfähige Rekruten liefern werde. —

Ein chilenischer Protest. Reuter berichtet aus Santiago de Chile: Die Republik Chile wird bei der englischen und deutschen Regierung gegen die Verletzung ihrer Neutralität in dem Gesichts bei Juan Fernandez, wo am 14. März die „Dresden“ in den Grund geholt wurde, Protest einlegen. Das Gesichts hat innerhalb der chilenischen Territorialgewässer stattgefunden. —

Ein amerikanisches Unterseeboot verunglückt. Aus Newport berichtet ein Reuter-Telegramm, daß das amerikanische Tauch- boot „D-1“ während einer Übungsstunde nicht wieder an der Oberfläche erschien. Der Verjuch, das Boot zu heben, mißglückte. Die Besatzung von 25 Köpfen gilt als ver- loren. —

## Die Franzosen in den Vogesen.

W. S. B. Großes Hauptquartier, 27. März 1915. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Vogesen setzten sich die Franzosen gestern abend in Besitz der Ruppe des Hartmannsweiler Kopfes. Der Ruppenrand wird von unsern Truppen gehalten.

Französische Flieger betarfen Vapaume und Straßburg im Elsaß mit Bomben, ohne militärischen Schaden an- zurichten. In Vapaume wurde ein Fran- zose getötet, zwei schwer verwundet. Wir zwangen einen feindlichen Flieger nord- westlich von Arras zum Landen und be- legten Calais mit einigen Bomben.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen, die zum Plündern ge- nau so wie auf Memel von Saurogen auf Silsit aufgebrochen waren, wurden bei Laugszargen unter starken Verlusten geschlagen und über die Jeziorupa hinter den Zuraabschnitt zurück- geworfen.

Zwischen dem Augustower Walde und der Weichsel wurden verschiedene Vor- stöße der Russen abgewiesen. An ein- zelnen Stellen wird noch gekämpft.

Oberste Heeresleitung.

## Depechen.

Vom Seekrieg.

W. S. B. London, 27. März. Nach einer Blätter- meldung ist der Dampfer „Vedamare“ der Johnstonlinie, der als Wreck auf dem Atlantik gemeldet wurde, gestern in den Hafen von Queenstown geistig worden. Der Schaden, den das Schiff erlitt, ist noch nicht festgestellt. — Die Küste von Borthaw ist über eine Meile weit mit angefahrenen und gekappten, leeren Bismutminen, Protokuben und Betten, wie sie von Matrosen benutzt werden, bedeckt. Man fürchtet, daß ein größeres Schiff verloren ging. Einige Decks tragen die Aufschrift Graf-Cariff. Der britische Dampfer „Millelan“, von Sunderland nach Kopenhagen unterwegs, meldet, daß sich während der Heberfahrt aus unbekannter Ursache eine Explosion im Schiffsraum ereignete, wodurch das Schiff stark beschädigt und zwei Mann der Besatzung verletzt wurden. —

Bitte, nach Ihnen!

W. S. B. Petersburg, 27. März. „Russij Invald“ wendet sich gegen die englischen Presseäußerungen, daß die Ent- scheidung unbedingte an der Ostgrenze Deutschlands fallen müsse, und fragt, warum nicht an der Westgrenze, wo der Frühling das 1½ Monate früher eintrete. —

# GEBR. BARASCH

Am Donnerstag den 1. und Sonnabend den 3. April bis 10 Uhr abends geöffnet

PREISWERTE

Am Donnerstag den 1. und Sonnabend den 3. April bis 10 Uhr abends geöffnet

## ANGEBOTE FÜR DAS ÖSTERFEST

### UNSERE ABTEILUNG DAMEN-PUTZ

ist für das Osterfest überaus reichlich sortiert und zeigt in übersichtlicher Form die herrschende Mode



**Damenhut**  
neue Form, mit Bandgarnitur . . . **3<sup>50</sup>**



**Damenhut**  
Rundform, m. Seidenkopf, Blumentuff und Samtband **8<sup>50</sup>**



**Kleine mod. Glocke**  
mit Blüten- und Beerenranke und Samtband . . **6<sup>50</sup>**



**Fescher Strazenhut**  
Strohborste, handgenäht, mit Rosen und Band wie Abbildung **9<sup>50</sup>**

**Frauenform**  
mod. Geflecht, mit Bandgarnitur, Früchtetuff . . **4<sup>95</sup>**

**Damenhut**  
Rundform, m. Seidenkopf, Blumentuff und Samtband **8<sup>50</sup>**

**Kleine mod. Glocke**  
mit Blüten- und Beerenranke und Samtband . . **6<sup>50</sup>**

**Kleine neue Form**  
mit Paletten und Bandgarnitur . . . . . **4<sup>95</sup>**

### Ungarnierte Hüte

Neue Formen in mod. großem Geflecht . 3.50 2.95 **2<sup>50</sup>**

Neue Frauenformen schwarz und farbig . . 1.45 **1<sup>25</sup>**

Litzenhüte in neuen Formen . 5.50 3.85 **2<sup>95</sup>**

### Herren-Strümpfe

Schweißsocken „Hahnen“-Marke Paar 95 85 **65** 1/2

Socken, grau, mit Patentschaft Paar 95 **65** 1/2

Socken, Flor, schwarz mit weißen Punkten . . . . . Paar **85** 1/2

Socken, Prima Makko, schwarz mit farbigem Zwickel . . . . . Paar **95** 1/2

### Mädchenhüte

Schulhut, marine/weiß, mit Band und Schleife . . . . . 1.25

Mädchen-Glocke, marine/weiß, mit Seidenrüsche . . . . . 1.65

Mädchen-Glocke, weiß mit marine Rand . . . . . 1.75

Backfisch-Hut, zweifarbig . . . . . 1.75

### Hutgarnituren

Fesche Doppelflügel . . . . . 1.45 95 75 1/2

Straußfeder-Rose . . . . . 95 1/2

Vergißmeinnicht-Tuff . . . . . 45 1/2

Beeren-Tuff mit Rose . . . . . 50 1/2

Beeren- oder Kirschenranken . . . . . 65 1/2

Blütenranken . . . . . 1.25 95 1/2

### Weißwaren

Kieler Knoten mit Schrift . . 95 45 30 1/2

Kinder-Garnituren mit Spachtel . . 1.45 95 75 1/2

Kinder-Kragen in verschiedenen Formen . . . . . 1.25 75 45 1/2

Spitzen- oder Stickerei-Kragen . . 65 45 1/2

Batist-Faltenkragen moderne Matrosenform . . 2.25 1.25

Rips- und Batistwesten mit Umlegekragen . . . . . 2.25 1.45 95 1/2

### Damen-Strümpfe

extra lang, schwarz und lederfarbig Paar 40 **25** 1/2

extra lang, starke Qualität, ohne Naht . . . . . Paar 85 **55** 1/2

extra lang, Musselinflor . . . . . Paar **85** 1/2

extra lang, mit farbig. Stickerei Paar **85** 1/2

extra lang, mit farbigen Tupfen Paar **1.10**

### Kinder-Strümpfe

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Doppelspitze und -ferse, ohne Naht, schwarz und lederfarbig . . . . . Paar	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75
Ia. Makko, Doppelspitze u. -ferse, ohne Naht, schw. und lederfarbig . . . . . Paar	55	63	70	78	85	93	1.00	1.10	1.25	1.35
Ia. Makko, modifarben, Doppelspitze und -ferse, ohne Naht . . . . . Paar	55	63	70	78	85	93	1.00	1.10	1.25	1.35

### Schuhwaren

Weißer Stoff-Halbschuhe mit kleinen Fabrikationsfehlern, mit und ohne Lederabsatz . . . . . Paar 2.05

Schwarze Damen-Halbschuhe, Spangens und Kreuzmuster, in Atlas und Moiré . . . . . Paar 5.50

Damen-Lack-Halbschuhe, Spangen- und Schnürschuhe, zum Teil mit farbigen Einsätzen . . . . . Paar 8.50 7.50 6.50

Farbige Damen-Halbschuhe, Spangen- und Knopfschuhe . . . . . Paar 8.50 7.50 6.50

Leder-Halbschuhe für Damen, schwarz, Derbyschnitt mit Lackkappen, moderne Formen . . . . . Paar 10.50 8.50

Herren-Stiefel, Derbyschnitt, Schnür- und Zugstiefel bequeme Paßformen . . . . . Paar 9.50

Mädchen-Halbschuhe, Schnür- und Knopf-, schwarz und farbig . . . . . 5.75 4.75 3.95

Kinderstiefel, mit und ohne Lackkappen, braun u. schwarz Gr. 18-22 22 24 25 26 27,30 31 35

2.55 5.25 2.65 4.45 3.95 4.75 6.50 7.25 7.25 8.50

### Damen-Regenschirme

Serge, mit seidnem Futteral . . . . . 2.95

Gloria, mit seidnem Futteral . . . . . 3.95

Halbseide, mit Taffetfuttural . . . . . 4.95

Prima Halbseide, mit Taffetfuttural . . . . . 5.95

Reine Seide, mit taffetseidenem Futteral . . . . . 7.75

### Damen-Lederhandschuhe

farbig, mit 2 Druckknöpfen . . . . . Paar 1.95

farbig, mit Steppnaht . . . . . Paar 2.75

Stepper, fast unzerreißbar, mit Perlmutterknöpfen . . . . . Paar 2.95

Ia. Ziegenleder, in den Farben grau, marine, grün und braun . . . . . Paar 3.95

### Herren-Lederhandschuhe

Lammleder, mit Druckverschluss . . . . . Paar 1.95

Ia. Lammleder, mit Druckverschluss . . . . . Paar 2.45

„Stepper“, m. Druckverschluss . . . . . Paar 2.75

„Nappa“, durchgefärbt . . . . . Paar 3.50

Stepper, fast unzerreißbar, mit Perlmutterknöpfen . . . . . Paar 3.75

### Damen-Stoffhandschuhe

schwarz und farbig, mit 2 Druckknöpfen . . . . . Paar 45 1/2

Silk-Leinen, moderne Farben . . . . . Paar 75 1/2

„Garantie-Märke“, sehr haltbar . . . . . Paar 1.00

mit schwarzen Aufnähten, sehr elegant . . . . . Paar 1.25

### Herren-Artikel

Herren-Hüte, schwarz, steife Form . . . . . 5.95 3.65 2.95

Herren-Hüte, weiche Form, moderne Farben . . . . . 3.95 3.45 2.95

Burschen-Hüte, weich, verschiedene Formen . . . . . 2.75 2.45 2.25

Herren-Militär-Mützen, Infanterie, Artillerie u. Pioniere . . . . . 3.25 2.95

Knaben-Militär-Mützen, feldgrau mit rot . . . . . 1.95 1.25 95 1/2

Herren-Selbstbinder, breite Form, einfarbig, reine Seide . . . . . 95 1/2

Herren-Selbstbinder, breite Form, türkisch, mit patriot. Streifen . . 1.45

Herren-Krawatten, lange Form, elegante Neuheiten . . 1.25 95 75 55 1/2

Herren-Hosenträger, Gummi, m. Leder und Strippen . . . . . 1.75 1.45 95 45 1/2

Militär-Hosenträger, extra stark, mit Ledergarnitur . . . . . 1.65 1.45 1.25

Herren-Hosenträger, Band, mit austauschbaren Strippen . . 1.45 95 75 1/2

Herren-Oberhemden, weiß, m. Pikeefalten . . . . . 5.25 3.95

Herren-Oberhemden, farbig, kleine moderne Muster . . . . . 4.95 3.75

Weißer Serviteur, weich geplättet, Pikee und gemustert . . . . . 95 75 45 1/2

Herren-Kragen, mit und ohne Ecken, garantiert 4 fach . . . . . 65 55 50 1/2

Steh-Umlegekragen, 4 fach Leinen, verschiedene Höhen . . . . . 70 60 50 1/2

### Lederwaren

Damen-Handtaschen, Ueberschlag-, Kodak- und Beutelform . . . . . 5.50 4.25 3.50 2.75 1.45 95 1/2

Kinder-Handtaschen, Seide oder Perlarbeit . . . . . 1.25 95 75 58 1/2

Rucksäcke für Herren und Knaben . . . . . 5.00 3.50 2.65 1.85 1.25 55 1/2

Reise-Handtaschen, Rindleder und Kunstleder . . . . . 14.50 10.50 9.50 3.25

Coupé-Koffer, Kunstleder, Leder-ecken, mit bewegl. Griffen 7.75 6.75

Coupé-Koffer, Vulkanfiber, mit verstärkten Ecken und Patentschloß 15.00 13.75 12.50 11.50 10.75

Reise-Kartons, starke Lederpappe, mit Leder-Plaidriemen 2.75 2.45 2.10

Plaidriemen, Leder, mit festem Griff 1.75 1.45 95 75 1/2





# Auch während des Krieges

erhalten Sie beim Einkauf unseres selbsttätigen Waschmittels Persil, das wir nach wie vor in gleicher Güte liefern,

## volles Gewicht zum alten Preis

im Gegensatz zu manchen Waren, die infolge Rohstoffmangels oder Rohstoff-Verteuerung entweder im Gewicht gemindert oder im Preise heraufgesetzt worden sind.

**PERSIL kostet das 1 Pfd. Paket (Netto-Inhalt 500 gr!) wie bisher nur 65 Pfg.,**

ist im Gebrauch erheblich billiger als Seife und gewöhnliches Waschlaugepulver und übertrifft an Schnelligkeit des Waschens und Gründlichkeit in der Reinigung alles bisher dagewesene. Die Wäsche wird prachtvoll klar, blütenweiß wie auf dem Rasen gebleicht und ist von köstlichem frischen Geruch. Die größte Schonung des Gewebes verbürgt längere Haltbarkeit des Stoffes.

### Für Verwundeten-Wäsche unentbehrlich,

da Persil Blut und Eiter gründlich entfernt und alle Krankheitskeime tötet.

# Persil

## Gebrauchs-Anweisung

Bei Gebrauch von Leitungswasser lasse man das vorn im Rohr befindliche Wasser, weil häufig schmutzhaltig, gut ablaufen.

**I. Weißwäsche:** PERSIL in kaltem Wasser auflösen, Wäsche hineintun und Lauge langsam zum Kochen bringen. Nach 1/4-1/2 stündigem Kochen Wäsche in der Lauge stehen lassen, und darauf in klarem, möglichst in warmem bis heißem Wasser sorgfältig ausspülen. Weitere Waschataten, wie Seife, Seifenpulver etc. sind nicht erforderlich; sie verteuern nur das Waschen und schwächen die Wirkung ab.

**II. Wollwäsche:** PERSIL in handwärmem (nicht kaltem) Wasser auflösen und die Wäsche darin etwa 1/4 Stunde schwenken (also nicht kochen!). Wäsche gut ausspülen, nicht auswringen und nicht an zu heißem Orte, auch nicht unmittelbar an der Sonne trocknen! So gewaschene Wollwäsche wird nie filzig, sondern bleibt stets locker und griffig.

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten  
**HENKEL'S BLEICH-SODA.**

**Der treue Kamerad**  
Ein Begleiter durch das Kassenleben für Arbeiterkassen. Preis 70 Pfennig.  
Zu beziehen durch die Parteibuchhandlungen und deren Kolportage.

# Konsumverein für Magdeburg u. Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 23 der Bundesratsverordnung vom 13. Februar über die Regelung des Verkehrs mit Hafer fordern wir hierdurch diejenigen Pferdebesitzer, welche für jetzt oder später Anspruch auf die Zuteilung von Hafer durch die städtischen Haferverteilungsstellen machen, auf, sich bei unserm städtischen Statistischen Amt am 1. April schriftlich zu melden. Die Meldung erfolgt auf besonderen Formularen, welche Angaben über den Viehbestand sowie über die Vorräte an Futtermitteln enthalten. Diese Formulare sind am 30. und 31. März bei den zuständigen Volkseigenen Verwaltungen zu entnehmen und nach dem Stande vom 1. April ausgefüllt an diesem Tage dem städtischen Statistischen Amt (Abteilung für Futtermittelverteilung) schriftlich und postfrei zuzuführen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß diejenigen Pferdebesitzer, welche sich nicht zu der angegebenen Zeit melden oder falsche Angaben über ihre Viehbestände und ihre Vorräte an Futtermitteln machen, von der Zuteilung von Hafer durch die Haferverteilungsstellen ausgeschlossen werden. Weiter weisen wir nochmals nachdrücklich auf die Bestimmungen der im Eingang genannten Bundesratsverordnung über die Verführung von Hafer hin. Wer mehr Hafer verführt, als ihm nach der genannten Verordnung zusteht, macht sich strafbar. Außerdem kann er nicht darauf rechnen, von unseren Haferverteilungsstellen für den zu Unrecht verführten Hafer Ersatz zu erhalten.

Magdeburg, den 28. März 1915.  
Der Magistrat der Stadt Magdeburg.

### Bekanntmachung.

Unser Verordnung vom 20. Februar sind in den ersten Tagen eines jeden Monats die von den Genossenschaftlichen Anstalten und Schenkvereinen zu führenden Kontrollbücher aufgerechnet dem städtischen Statistischen Amt einzurichten. Zur Durchführung dieser Bestimmungen ordnen wir folgendes an:

Die Führung der Kontrollbücher erfolgt in der Zweigstelle des Statistischen Amtes, Johannisberg 2, 2 Treppen, und zwar sind vorzulegen:  
1. Die Kontrollbücher für Anstalten (Krankenhäuser, Betriebskliniken, sonstige Wohlfahrtsanstalten usw.) sowie für die Bergeber am Donnerstag den 1. April, vormittags von 9 bis 12 Uhr.  
2. Die Kontrollbücher für Hotels und Gasthäuser am Sonntag den 3. April, vormittags von 9 bis 12 Uhr.  
3. Die Kontrollbücher für die Schenkvereine am Mittwoch den 7. April, und zwar für die Nummern 1-100 am Donnerstag zwischen 9 und 10 Uhr, von 101-200 von 10 bis 11 Uhr, alle übrigen Nummern von 11 bis 12 Uhr.

Bei der Abrechnung sind sämtliche Kontrollbücher - also auch die für den folgenden Monat zu benutzenden - vorzulegen. Die Abrechnung selbst ist auf einem bestimmten Formular schriftlich auszuführen, das bei der Druckerei von H. Zacharias, Nachtstraße 85, erhältlich ist. Die abgabepflichtigen Betriebe haben zugleich die nach ihrer Rechnung an die Stadt abzuführende Abgabe für Weiß- und Schwarzbrot zu erklären und erhalten darüber, vorbehaltlich der genaueren Festlegung, eine vorläufige Quittung. Zugleich mit der Abgabe sind die verbrauchten Probenmarken abzuführen, und zwar in einem mit dem Namen des Betriebes versehenen verschlossenen Briefumschlag Kontrollbücher, welche bis zum 7. April nicht vorgelegt worden sind, werden wir für ungültig erklären und jeden, der auf ein solches ungültiges Kontrollbuch Waren kauft oder verkauft, ungesetzlich zur Verantwortung ziehen.

Magdeburg, den 28. März 1915.  
Der Magistrat der Stadt Magdeburg.

## Rechnungsabluß vom 31. Dezember 1914.

### Vermögen.

I. Kasse und Bankguthaben.		K	J	K	J
Kasse-Konto, Bestand		46 194	62		
Scheckguthaben-Konto, Bestand		2 250	—		
Bank-Konto N. F. B.		110 924	50		
Bank-Konto G. G.		72 491	16		
Bankeinlagen-Konto		224 824	55	525 623	83
II. Forderungen und Wertpapiere.					
Kontokorrent-Konto		123 667	84		
Vericherung-Konto		974	78		
Spar-Konto		8 219	—		
Beteiligungs-Konto G. G.		52 702	15		
Verlagsgesellschaft		5 870	40		
Volkshilfe		12 000	—		
Winterbau- u. Sparverein		200	—		
Genossenchafts-Beherer		400	—		
Hypotheken-Konto		15 000	—	219 034	17
III. Waren- und Wirtschaftsvorräte					
Warenvorräte		362 215	78		
Wareneinvertrage		61 374	—		
Schlachtereivorräte		54 813	61		
Warenmaterialienvorräte		11 478	50		
Futtervorräte		1 057	20	490 939	09
IV. Inventar.					
Rackinen		115 000	—		
Berke		60 000	—		
Herde		100	—		
Automobil		6 000	—	190 100	—
V. Grundbesitz				824 000	—
VI. Kautionseffekten				44 802	57
Zunahme				2 295 459	66

### Verbindlichkeiten.

I. Betriebsmittel.		K	J	K	J
Geschäftsguthaben der Mitglieder		304 469	94		
Geschäftsguthaben früherer Mitglieder		2 356	68		
Reisefonds		128 664	17		
Dispositionsfonds		33 232	06		
Rückvergütung, nicht abgehoben		6	98	468 729	85
II. Kreditoren.					
Kontokorrent-Konto		97 426	82		
Anleihekzinsen		111	—	97 537	82
III. Anleihen, Spareinlagen.					
Hypotheken		123 500	—		
Anleihe I zu 4 Prozent von 1898		68 700	—		
Anleihe II zu 4 1/2 Prozent von 1902		105 200	—		
Sparmarken-Konto		3 005	75		
Spar-Konto I		1 005 506	24		
Spar-Konto II		308 841	86	1 614 753	63
IV. Kontitionen				44 802	57
V. Reinergebnis für 1914					69 635 79
Zunahme					2 295 459 66

Die Mitgliederzahl betrug am Anfang des Geschäftsjahrs 16 694  
Ende des Jahres (chieden aus): durch Tod 79  
durch Übertragung 6  
durch Austrittigung 411  
durch Ausschuß 12 508

Beigetreten im Laufe des Jahres 2 844  
so daß wir nun 19 030  
Mitgliedern das neue Jahr begonnen haben.

Die Geschäftsausgaben haben sich vermehrt um 15 632 82 Mark. Die Kassensummen der Mitglieder haben sich um 70 080 Mark vermehrt und betragen am Ende des Jahres 570 900 Mark.

Magdeburg, den 24. März 1915.

### Der Vorstand.

H. Hoffmann. Richter. F. Prüfer.



5104

# Ein seltenes

Angebot macht die Firma **Deutsches Gross-Tuchlager Willibald Bott**, Magdeburg, Breiteweg 23, 1 Tr., Eingang Berliner Str. In diesem einzigartigen Unternehmen sind große Posten nur erstklassige Herrenstoffe, Damen-Kostümfabrikate, Damen-tuche, auserlesenste, feine Fabrikate, zum Verkauf ausgelegt. Ueber die Preiswürdigkeit muß selbst der Fachmann den Kopf schütteln. Ich verkaufe meine Lagerbestände trotz der Teuerungzeit nicht allein zu den alten, enorm billigen Engrospreisen, sondern — um Geld hereinzubekommen — teilweise sogar unter Herstellungswert. Nutzen Sie die augenblickliche Gelegenheit darum aus und decken Sie Ihren Stoffbedarf für einige Zeit auch zur eventuell späteren Verarbeitung. Die größten, leistungsfähigsten Fabriken nehmen heute für ihre geringen Vorräte höhere Preise vom Grossisten, als ich meine Bestände für den Detailverkauf ausgezeichnet habe. Es würde

## strafbar

sein, wenn sich das Angebot nicht als den Tatsachen entsprechend von mir beweisen ließe. Große Posten

## Reste

und Restbestände, einfach prachtvolle, reinwollene Ware guter Qualität, 110/150 cm breit, von ca. 1 Meter an aufwärts, zum Ausschuchen für **sage und schreibe** Serie I Mk. 4.00 pro Meter, Serie II Mk. 4.50 pro Meter, Serie III Mk. 5.50 pro Meter, Serie IV für Mk. 6.00 pro Meter, regulärer Wert Mk. 9.00—13.00 pro Meter.

Für **Knabenanzüge**, Samt und Manchester (Kord), echte Militärware, unverwundlich, dunkelblau, braun, feldgrau pro Meter 2.90, 2.70, 2.50, 2.30  
**Knabenanzüge**, dunkelblau, Diagonal-Cheviot pro Meter 4.90, 4.10, 3.80  
**Konfirmationsanzüge**, dunkelblau Melton pro Meter 5.50, 4.90  
**Herren- u. Damenpaletots, Covercoats** i. schön. Farb. v. Mk. 7—13 p. Mir.  
**Herrenanzüge, Jackenkleider**, Kammgarne, Cheviots, Meltons usw. in allen Preislagen ca. 33 $\frac{1}{3}$ —40 $\frac{0}{10}$  unter regulärem Detailpreis.  
**Gesellschafts- u. Traueranzüge**, Kammgarne, Meltons Mk. 7.30, 6.90 usw.  
**Gesellschafts- u. Traueranzüge**, Drapé (Tuchkammg.) 7.90, 7.20, 5.50  
**Paletots**, prachtvolle reinwoll. Ware, 140—150 cm breit Mk. 8.00, 7.50, 6.90  
**Paletots**, Marengo pro Meter Mk. 6.50, 5.50, 5.00, 4.90  
**Damentuche**, la. Qualitäten pro Meter Mk. 5.80, 4.80, 4.50, 3.90, 3.00  
**Phantasiewesten**, abgepaßte Stücke von Mk. 1.85—7.50  
**Damen-Jackettfutter** in großer Auswahl pro Meter Mk. 2.10—8.80

Nie wiederkehrende Gelegenheit! Kaufen Sie schnellstens, denn die Vorräte des Marktes, besonders in Uni-Stoffen, blau, schwarz etc., dürften bald vergriffen sein. Ich bitte meine verehrte Kundschaft, im Interesse einer schnelleren Bedienung möglichst die Vormittagstunden zum Einkauf zu benutzen.

Deutsches Groß-Tuchlager  
**Willibald Bott**

Magdeburg  
 Breiteweg 23, I.  
 Eingang  
 Berliner Straße.

Tüchtige Damen- u. Herren-Schneider werden auf Wunsch nachgewiesen.

Gegründet 1893 **Isidor Gabbe's** Gegründet 1893  
 besonders billige  
**Oster-Angebote!**  
 Breiteweg 173 1 Treppe gegenüber der Berliner Straße Breiteweg 173

**Zwei Restposten fertige Damen-Blusen Serie I**  
 Zeibe, Wolle, Spachtel, Wert pro Stück bis ca. 15.00, soweit Vorrat, zum Ausschuchen, ohne Rücksicht auf Qualität und Ausführung  
 pro Stück 5.00

**Serie 2**  
 Wolle, Lüll, Battil, Wert pro Stück bis ca. 8.00, soweit Vorrat, zum Ausschuchen, ohne Rücksicht auf Qualität und Ausführung  
 pro Stück 2.50

**Auffehererregend billig!**  
 Eine Partie  
 reinwollene fertig gestricke Ueberziehjackchen  
 in eleganter Ausführung, Wert pro Stück bis ca. 2.50, soweit Vorrat, zum Ausschuchen 1.50 1.00

**Farbige, gestricke und seidene Blusen-Kragen**  
 Wert pro Stück bis ca. 3.00, jetzt zum Ausschuchen, soweit Vorrat, ohne Rücksicht auf Qual. und Ausführung  
 pro Stück 1.50 und 50 Pf.

**Weit unter normalen Preisen:**  
 Damen-Hemden, weiße und farbige Teeschürzen mit und ohne Träger, Haus- und Wirtschaftsschürzen, Kinder-Schürzen, weiß und farbig, Germaniakittel sowie große Posten Damen-Strümpfe, Herren-Socken, Knaben- und Mädchen-Strümpfe.

**Besonders billiges Angebot zum Umzug**  
 Messinggarnituren, komplett: 20 mm 2.00, 25 mm 2.25, 30 mm 2.50.  
 Gardinen, Künstler-Gardinen, Stores, Leinen-, Relim- und Ripsübergardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Tisch- und Diwandecken usw. in neusten Mustern, weit unter regulären Preisen.

**Betten! Betten! Betten!**  
 kauft man nur beim Fachmann. Ca. 15 Sorten Bettfedern und Daun. Auswahl Inletts Prima Qualität. Fertige Betten von 22.50 Mk. an. Bettfedern-Reinigung in eigener Maschinen-Anlage. — Außerst billige Preise. — Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise! ::

E. Beck Nachf., Knochenhauerufer 56.

## Passende Konfirmationsgeschenke

- Handtäschchen
  - Portemonnaies
  - Brieftaschen
  - Visitenkarten-Taschen
  - Taschen-Toiletten
  - Kragen-Bentel
  - Nagel- u. Bürsten-Garnituren
  - weiche Zelluloid-Garnituren
- in grosser Auswahl!

**Hugo Nehab**  
 Johannisbergstraße 2.

**Lederhandlg. Gustav Moritz**  
 Sudenburg, Halberstädter Str. 52  
 Fernnr. 4199 liefert alle Artikel für Fernnr. 4199  
 Schuhmacher u. Pantoffelmacher zu billigt. Preisen  
 Gebogene Sohlen für Pantoffelmacher. 5115

**Modenzeitungs-Zentrale**  
 -Schnittmuster ermöglichen jeder Dame, sich schick, mod. und billig zu kleiden.  
 Neue Frühjahrs-Moden. Lager- und Maßschneid. Jenny Schoof geb. Eisentraut, Buch- und Zeitschriftenhandlung, Schwibbogen 2, 1. Etage.

**Jacobstraße 3 Sorger's Gelegenheitskauf.**  
 Habe große Partienposten Prüfungs- u. Konfirmations-Anzüge gekauft und verkaufe dieselben spottbillig. Prüfungs-Anzüge - 8.50 Konfirmations-Anz. 10.50 zum Ausschuchen.  
 Wer sein Sohn billig und gut kleiden will, komme nur zu Sorger hin.  
 Jacobstraße 3

**Gasstrümpfe, Gaszylinder, Gaschirme**  
 kaufen Sie am besten bei 5119  
**Eduard Wild**, Sudenburg, Halberstädter Str. 46.

**Kostüm-Röcke**  
 in schwarz, Cheviot- und Kammgarnstoffen, in marineblau, Cheviotstoffen, in grau, Kammgarn- und Phantastoffen, in weiß und buntfarbenen Waidstoffen, gute Qualitäten, bekannt billig.

**Damen-Paletots**  
 in schwarz, Tuch, Moiré und Alpaka.

**Golfjacken, Wetter- u. Bodenpelerinen**  
 und Bogener Mäntel in guten imprägnierten Loden. 5312

**Kostümfabrik**  
 in schwarz und marine Stoffen, in Kammgarn- und Phantastoffen, gute Auswahl, sehr billig.

**Kleiderstoffe und Colliennes**  
 in allen neuen Farben.

**Neueste Wollmuffelne**  
 Waidstoffe, Frotte, Popeline, weiße und creme Waidstoffe, neue Gewebe, sehr preiswert.

**Bolms & Hey**  
 neben der Katharinenkirche.

**Gestricke Knabenanzüge und Sweater**  
 Stets anzubessern und anzustriicken, daher billigste Kleidung!  
 Verkauf zu Katalogpreisen netto!  
 Einzelne Hosen stets vorrätig



**Part. Regenschirme**  
 — schwarz und farbig —  
 Mk. 3.75 1.75 6. Mk. 9.00  
 Alter Markt 32 $\frac{1}{2}$ , über Töpfer.

**Schulbücher**  
 Geographie und andre Bücher, Noten, Reihzeuge, Reihbrett usw. kauft zu höchsten Preisen  
**Central-Buchhandlung**  
 Breiteweg 135. — Telefon 558

**Kaufe Briefmarken**  
 altdiesige Staaten, ganze Sammlungen. Offerten unter B 3508 an die Expedition dieses Blattes, Genthiner Straße 4.

**Gardinen**  
 Künstler-Gardinen und Stores, Engl. Lüll-Gardinen, abgepaßt und vom Stück, Lüll-Bettdecken, Mouscaus u. Kanten, große Auswahl, sehr billig.

**Stuben- und Salon-Teppiche**  
 Plüsch, Tisch- und Diwan-Decken, Teppichdecken, Schlafdecken, Bettvorleger — Läufer — Linoleum.

**Bunte Möbel-Plüsch**  
 einfarbige, glatte und gemusterte Plüsch, große Auswahl, bekannt billig.

Unvergleichlich großes Lager  
**Leinen- und Baumwollwaren**  
 Federdicke Inletts und Köber, Doppelgereinigte Bettfedern, Bettwäsche — Tischwäsche, fertige Damentwäsche.  
 — Herrenwäsche und Trikotsagen — in allen Arten, bekannt billige Preise.  
 Sehr günstig gefaufte Coupons Herren-Anzugstoffe.  
**Knaben-Cheviots u. Waidstoffe**

**Möbel auf Kredit**  
 auch nach auswärts!

**1 Zimmer und 1 Küche**  
 1 Bettstelle, 1 Matratze, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Spiegel, 1 Küchenbüfett, 1 Küchentisch, 2 Küchenstühle, 1 Küchenrick  
 Wöchentlich Mk. 1.50

**2 Zimmer und 1 Küche**  
 2 Bettstellen, 2 Matratzen, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Sofa, 1 Spiegelschrank, 1 Spiegel, 1 Küchenbüfett, 1 Küchentisch, 2 Küchenstühle, 1 Küchenrick  
 Wöchentlich Mk. 2.00

**2 Zimmer und 1 Küche**  
 2 Bettstellen, 2 Matratzen, 1 Waschtisch mit Platte, 1 Kleiderschrank, 6 Stühle, 1 Vertiko, 1 Diwan, 1 Sofatisch, 1 Spiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Küchenbüfett, 1 Küchentisch, 2 Küchenstühle, 1 Küchenrick  
 Wöchentlich Mk. 2.50

**Kompl. Schlafzimmer, Speisezimmer, farbige Küchen, auch Einzel-Möbel. Kinder-Klappwagen.** 292

**Konfirmations-Anzüge**  
 Anzahlung 3, 5, 7, 9, 11 bis 15 Mk.  
 Dam.-Konfektion, Manufakturwaren, Teppiche, Betten, Uhren.  
 Ältestes Möbel- u. Waren-Kredithaus am Platze — gegründet 1872 —

**A. Friedländer**  
 Magdeburg, Breiteweg 113, I.  
 Sonntags geöffnet von 11 bis 1 Uhr.

**U. Rarger, 8 Große Marktstraße 8.**

# Wilhelm Hela

MAGDEBURG  
Breitweg  
Ecke Steinstraße

## Gummi-Bälle

Kugeln, Kreisel, Peitschen  
Reifen :. Tennisschläger  
Tamburins :. Fußbälle

## Papp- und Holzeier

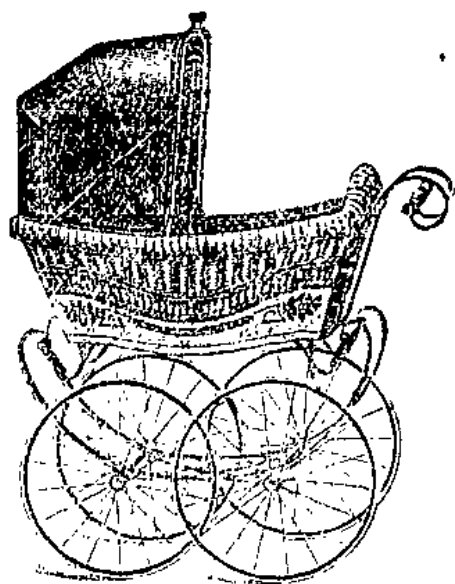
leer und mit Füllung.

Springseile, Schubkarren, Wagen

Gartenmöbel  
Gartenfiguren

## Kinder- und Sportwagen

in bekannt grösster Auswahl.



### Tafelwagen

— in allen modernen Lackierungen. —

### Peddigrohrwagen

mit Gummirädern, Porzellantritt, Seidengardinen, Dreilausschlag, Stoffunterlage und Ledertuchrand in allen Preislagen.

### Sitz- und Liegewagen

hochaparte Muster.

### Klapp-Fahrstühle

in wenigen Sekunden zusammenzuklappen, vorzüglich geeignet zum Mitnehmen auf der Bahn, Schiffen usw.

## Schulmappen

für Knaben und Mädchen.

Federkasten :. :. :.

Schreibzeugbehälter :.

Schülerpulte, verstellbar

## Soldaten

in Lineol, Zinn und Blei.

Gewehre, Säbel, Helme, Fahnen

Peddigrohrmöbel

Rollschutzwände

Leser und Leserinnen, deckt eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

## Sonder-Angebote für den Osterbedarf

Trotz allgemeiner Preissteigerung bringe ich

große Posten **außergewöhnlich billig** zum Verkauf.

### Moderne Damen-Bekleidung

Kostüme	schwarz, blau und farbig	60.00	32.00	26.50	21.75
Sportjacken		38.00	32.00	28.80	25.00
Frühjahrs-Paletots				17.00	12.75
Schwarze Tuch-Mäntel		38.00	30.00	23.00	19.75

#### Kostümröcke

#### Blusen

in schwarz	10.50	5.75	4.25
in marine	9.75	6.50	4.25
in farbig	4.50	2.75	1.95

Weiße Seiden-Blusen	11.75	8.50	4.95
Farbige Seiden-Blusen	12.75	9.25	8.25
Farb. Woll- u. Musselin-Blusen	in geschmackvoller Auswahl.		

### Moderne Kleiderstoffe

Blusenstoffe	mittel- und dunkelfarbig gestreift	Meter	1.45	1.15	85
Karierte Stoffe	für Kleider und Blusen	Meter	1.55	1.20	95
Schwarz-weiß karierte Stoffe		Meter	2.25	1.80	1.00
Einfarbige Kleiderstoffe		Meter	3.50	2.70	2.25
Grau gemusterte Kleiderstoffe		Meter	3.00	2.30	1.75

Cheviot 130 cm breit, nur in marine, schwere Qualität. Meter 2.30

## Schuhwaren

### Damen-Stiefel

Schnürstiefel	Chrom-Chevreau Derby, Lacktappe	6.95
Schnürstiefel	imit. Chevreau, Derby, Lacktappe	7.95
Schnürstiefel	braun Chrom-Chevreau	6.95
Schnürstiefel	braun echt Chevreau	9.75

### Herren-Stiefel

Agraffenstiefel	Chrom-Chevreau, Derby, Lackt.	6.95
Agraffenstiefel	Boyleder, Derby	10.75
Agraffenstiefel	Boycalf, Derby	12.50
Agraffenstiefel	braun Chevreau	10.75

### Damen-Halbschuhe

Schnürschuhe	Chrom-Chevreau	5.50
Schnür- und Knopfschuhe		6.75
Knopfschuhe	braun Chevreau	8.00

### Kinder-Schulstiefel

Schnür- u. Agraffenstiefel	5.95	5.40
Schnürstiefel	Boyleder	6.75
Schnürstiefel	Ziegenleder	6.50
Schnürstiefel	braun	6.50
Schnürstiefel		5.95

## Herren-Konfektion

Herren-Anzüge	in den neuesten Stoffen und Farben 1- und Dreifrig	von 55.00 bis	12.50
Frühjahrs-Paletots	in Kanungarn, Marengo, Covercoat	von 42.00 bis	16.50
Jünglings-Anzüge	hochaparte Neuheiten, 1- und Dreifrig	von 39.00 bis	10.25
Herren- und Jünglings-Stoffhosen	starke Buchfinkstoffe, elegante Kanungarnstreif. v. 16.00 bis		2.25

## Knaben-Konfektion

Schul-Anzug	derbe Buchfink-Stoffe, mit Falten und Besatz	von 3.60 an
Manchester-Anzug	sehr haltbar, mit Falten und Klappe	von 5.40 an
Prinz-Heinrich-Anzug	farbig, mit kleinem Ueberfragen	von 5.80 an

## Zum Umzug

Teppiche, Gardinen, Rouleaustoffe, Bettdecken, Tischdecken, Inlette, Bettfedern, fertige Betten, Bettbezüge usw.

# Adolph Michaelis

Ratswageplatz  
1 und 2  
an der Fontäne.

## Möbel-Spezialhaus

Friedrich Lorenz

Inhaber: Karl Beyerling

Peterstraße 17 Telephon 1103

empfiehlt nachstehende Einrichtung zur gef. Beschäftigung ohne jeden Kaufzwang.

### 1 Wohnzimmer

- 1 Kleiderschrank, nussb. furniert, mit Stange
- 1 Vertiko, modern, mit Spiegel
- 1 Trumeau, geschliffen, mit Stufe
- 1 Auszugstisch mit Stegverbindung
- 4 Stühle, modern
- 1 Sofa mit Rahmen
- 1 Vorbreit, geschliff.

### 1 Wohnzimmer

- 1 Kleiderschrank, nussbaum geschliff.
- 1 Vertiko mit Spiegel, aufsch.
- 1 Trumeau, geschliffen, mit Stufe
- 1 Sofa- oder Auszugstisch
- 4 Stühle mit Füßern
- 1 Sofa, roter Plüschbezug
- 1 Vorbreit, geschliff.

### 1 Schlafzimmer

- 2 Bettstellen, Satin, engl.
- 2 Matratzen, staubfrei
- 1 Toilette mit Spiegel und Platte
- 2 Stühle, 1 Halter

### 1 Schlafzimmer

- 2 Bettstellen, Satin, engl.
- 2 Matratzen, rot, Fasson
- 1 Toilette mit Marmorplatte
- 2 Stühle, 1 Halter

### 1 Küche

- 1 Buffet, modern, grau und blau
- 1 Anrichte mit Zinkfasz
- 1 Rahmen mit 3 Kästen
- 1 Handtuchhalter
- 2 Stühle mit Watensitz für nur 575.—

### 1 Küche

- schiefergrau mit blau
- 1 Buffet mit Sprossenverglasung
- 1 Anrichte
- 1 Rahmen, modern, mit Halen
- 1 Handtuchhalter
- 2 Stühle mit Sprossen für nur 475.—

Sämtliche Gegenstände sind aus gutem und trockenem Material hergestellt und modern gearbeitet. Langjährige Garantie. Ständige Bedienung. Transport frei. Die Geschäftsräume befinden sich im eigenen Hause, daher keine teure Ladenmiete.

## Sadelloses Obst

und eine große Ernte ist Ihnen 1915 sicher, wenn Sie jetzt Ihre Obstbäume gegen Schädlinge und Krankheiten mit meinem seit Jahren bestens bewährten wasserlöslichen

## Obstbaumkarbolinum

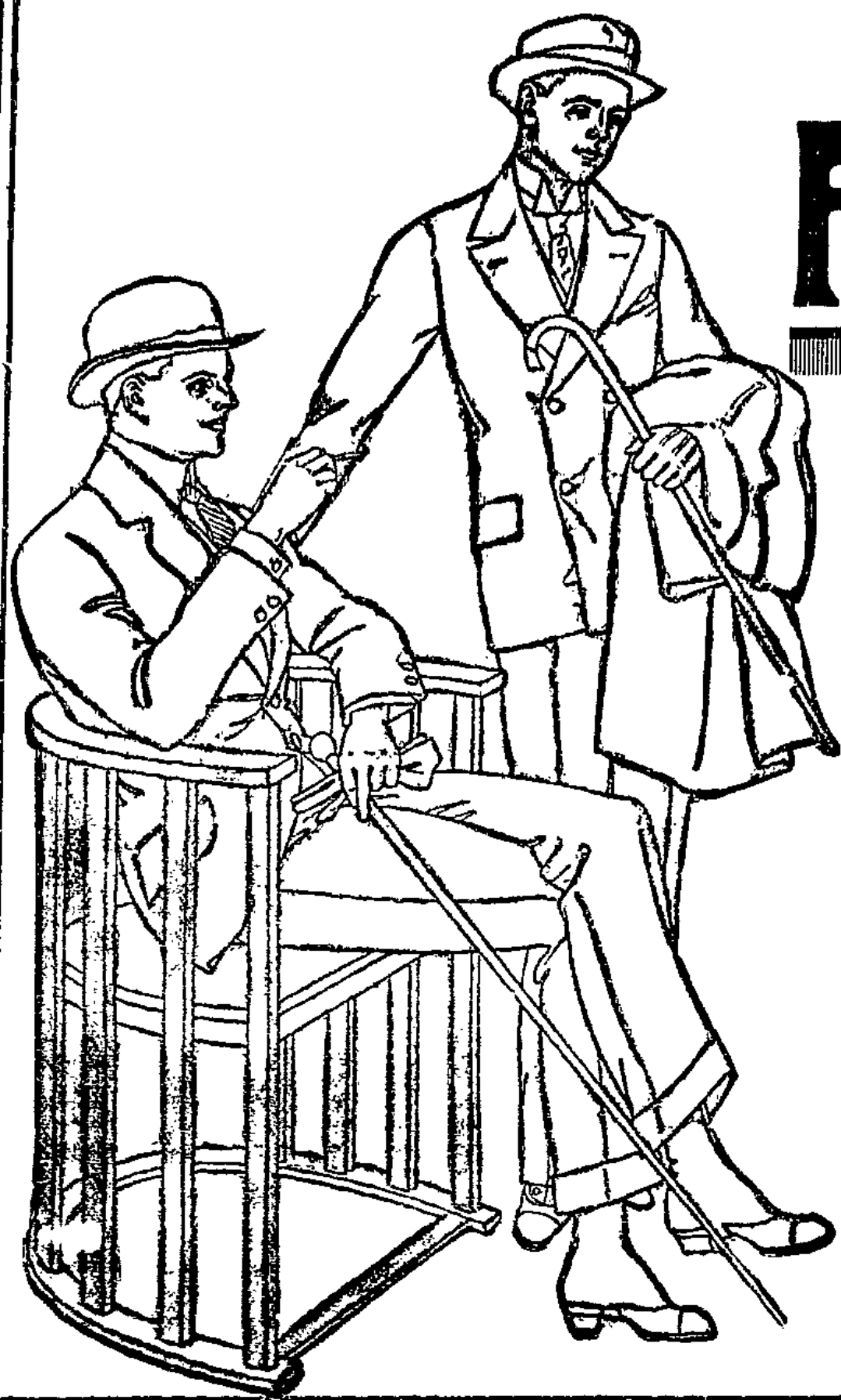
streichen oder spritzen. Auch die hierzu erforderlichen selbsttätigen

## Obstbaumsprizen

sind in allen Größen und Preislagen vorrätig. Ausführliche Druckfachen gratis und franko.

Willi Teller, Magdeburg-W.

Druckische Str. 33 Lieferung frei Haus. Verkaufsstelle: Harsdorfer Straße 3. Tel. 2569.



# Moderne Frühjahrskleidung

für Herren und Knaben  
Ulster, Paletots, Sportpaletots

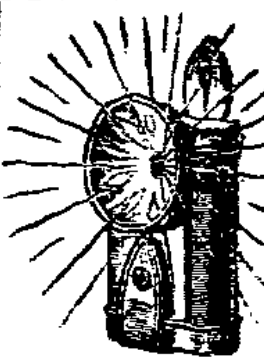
„ 19- 24- 29- 34- 39- 45- 52- bis 68-

Jackett-Anzüge, Rock-Anzüge

„ 15- 19- 25- 29- 35- 39- 47- 55- bis 75-

Kleidung für junge Herren und Knaben ganz besonders preiswert

## H. Esders & Co.



**Was jeder Soldat braucht!**  
 1. Mitterlampen mit Garantie-Batterie . . . à 1.75  
 2. Rasierapp. 2. Anzeigerdrehm. i. Elst. à 1.75  
 3. Stroh-Fensterz. . . . . à 0.20  
 4. Schalld. z. zusammenleg. u. Heizmasse à 0.35  
 5. Handwärmer mit Glühk. . . . . à 0.50  
 6. Armbanduhr mit Leuchtgl. . . . . à 7.50  
 Händler wollen neue Engros-  
 5137 Preisliste verlangen.  
**Wilhelm Weber, Berliner St. 33**

### Teppiche

große Posten, in sämtl. Farben,  
zurückgekehrt mit kleinen Farb-  
fehlern, jetzt fast für die Hälfte,  
schon von 8 Mk. an. 5142

**Jacobstraße 17, 1. Etage.**

**Tüten und Papier**  
preiswert bei **Ewald Noack,**  
Lauenburgerstr. 8, Fernspr. 1824.

### Konfirmanten - Anzüge

**Prüfungs-Anzüge**  
**Konfirmanten - Stiefel**  
in großer Auswahl  
bekannt gut und billig

**Hans Herzberg**  
Schopenhauerstr. 1a,  
an der Katharinenkirche.

Stühle werden gesucht  
Weinberg 42, pt.

### Belz-Boo

schon von 3.00 Mk. an, habe eine  
große Sabung stattbillig ab-  
zugeben, fast für die Hälfte des  
5141 früheren Wertes.

**Backpulver**  
gibt an Wiederverkäufer an  
**Reichsadler-Drogerie,**  
Jacobstraße 6, Teleph. 1419.

### Billige Zigaretten

**Feldpostfertig verpackt!**  
 1-Zigaretten . . . 100 Stück von Mk. **0.70** an  
 2-Zigaretten . . . 100 Stück von Mk. **1.10** an  
 3-Zigaretten . . . 100 Stück von Mk. **1.50** an  
 5-Zigaretten . . . 100 Stück von Mk. **2.50** an  
 4965 Abgabe von 20 Stück an.

**J. Knauel & Bessel**  
Gr. Münzstraße 18 :: Wilhelmstraße 12 :: Annastraße 28

## Große Vorteile

biete ich durch mein Entgegenkommen, meine bewährten Sorten  
**Damen-Kleiderstoffe, Kostümstoffe**  
**Herren- und Knaben-Anzugstoffe**  
 noch zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. 5396

In bedeutender Auswahl  
**neuste Frühjahrs-Stoffe**  
 besonders schwarz-weiße Karos für Kleiderstoffe. Ferner:  
**schwarze, blaue und graue Knechtelstoffe**  
 180/140 cm breit. Preis 2.50 1.50 3.00 2.25.

**Reste** für Kostümstoffe, Blusen, Kinderkleider,  
 Knaben-Anzüge extra billig. . . . .  
 Blauer Cheviot, 140 cm breit, reine Wolle, Mtr. von 1.50 an.

**Kostümstoffe** schwarz, blau, grau, von **5.00** und **2.50** an.

**Gardinen** besonders preiswert.  
**Künstler-Gardinen**, Steifig . . . . . von **3.00** an.  
**Rouleautoffe**, goldfarbig, creme u. weiß. Stores von **2.00** an.

**Teppiche** bedeutende Auswahl,  
 neue Muster, von **7.50** an.

**Teppiche** mit kleinen Farbenfehlern und zurück-  
 gefahrenen Mustern wesentlich unter Preis.

## Hermann Zadek

Breiteweg 35 Verkaufsräume 1 Treppe Breiteweg 35  
 gegenüber der Ulrichstraße

## Jeden Monat

am 1. und 15. beginnen neue  
**Tages-, Abend- und Sprachen-Kurse**

Anmeldungen können täglich erfolgen. Prospekte werden kostenfrei versandt.  
**Jenny Bruck** wissenschaftlich gepr. Lehrerin  
 Direktion: **Alfred Bruck** Kaufmann und Handelslehrer.

## Bruck's höhere Handelsschule

Fernsprecher 1242 **MAGDEBURG** Wilhelmstraße 1, I.

### Stundenplan für einfache Halbjahres-Kurse.

Achtstündiger, nicht 5stündiger Arbeitsplan ohne Honorar-Erhöhung.

Vormittags.						
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
7-8	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch
8-9	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen
9-10	Fremdwortl.	Rundschreiben	Kontorarbeiten	Rundschreiben	Fremdwortl.	Rundschreiben
10-11	Stenographie	Korrespond.	Stenographie	Korrespond.	Stenographie	Korrespond.
11-12	Formularlehre	Handelsrecht	Formularlehre	Wechselrecht	Handelsrecht	Wechselrecht
Nachmittags.						
2-3	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	frei
3-4	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	frei
4-5	do.	do.	do.	do.	do.	frei

Wöchentlich 45 Unterrichtsstunden.  
**Halbjahreskurse 225.00** einschl. Lehrmittel.  
 Anmeldungen täglich, auch Sonntags.

**Deuschtüll-Gardinen**  
Fenster M. 400 450 475  
500 550 bis 3600

**Deuschtüll-Stores**  
Stück M. 500 550 700 825

**Deuschtüll-Halbstores**  
Stück Mk. 685 700 850 875

**Deuschtüll-Garnituren**  
mit und ohne Krause  
mit Querbehang M. 700 800 850 900

**Deuschtüll-Stoffe**  
zur Anfertigung von

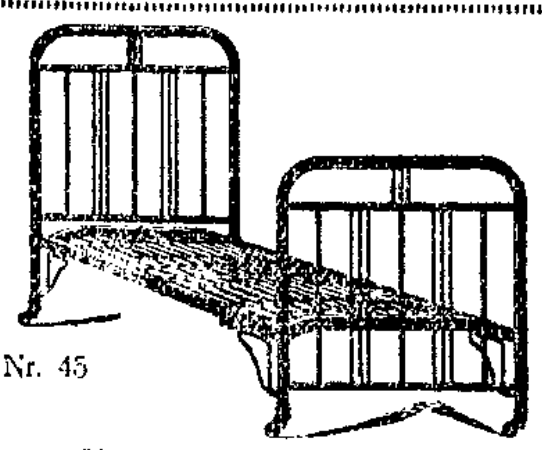
**Künstler-Gardinen**  
130 bis 160 cm breit  
Meter M. 130 150 155 160

Neuste Muster  
in  
Zuggardinen-Stoffen

Waschechte  
Gardinen-Nessel  
in den bekannten zwei Qualitäten noch  
zu den alten Preisen  
Meter 38 Pf. und 50 Pf.

**Billige Preise**  
zum  
**Umzug**  
Ca. 1000 Metallbettstellen

Stück M.	550	785	805	940	1075	1250
	1375	1750	1850	1950	2050	2100
	2150	2450	2550	2700	2850	2950
			3000	usw.		



**Hochfeine Bettstelle**  
mit Messingverzierungen ::  
Größe 195x95 cm mit Ia. Kettennetzmatratze  
schwarz M. 2900 elfenbein M. 3050

<b>Auflegematratzen</b>	Stück M.	8.00	9.50	11.50	14.50	16.00
		22.00	37.00	49.00	53.00	61.00
		82.00				

**Keilkissen**  
Stück M. 2.75 3.00 3.50 5.00 6.00 8.00 11.00 13.00 14.50 17.50 18.00

**Waschtische** von M. 3.95 an  
**Nachttische** von M. 16.50 an

**Bett-Inlette** nur bewährte gute Qualität.  
**Fertige Betten** Ca. 18000  
**Schlafdecken** Federn u. Daunen  
ganz besonders preiswert.

**Erbstüll-Gardinen**  
mit Band-, Spachtel- und Klöppelarbeit  
Fenster M. 1350 1600 1800  
1900 2000 2200 usw.

**Erbstüll-Stores**  
Stück M. 850 1000 1050 1375

**Erbstüll-Halbstores**  
Stück M. 675 750 850 usw.

Hochfeine Spitzenstoffe  
zur Anfertigung von  
**Künstler-Gardinen**

Besondere Neuheiten  
in  
**Stores und Gardinen**  
mit Handarbeiten in Klöppel, Filet usw.

Vorhang-Stoffe für  
Uebergardinen  
stets die neusten Muster in vielen Preislagen

Echtleinen für Vorhänge  
— licht-, luft-, waschecht —  
in 18 verschiedenen Farben  
115 cm breit . . . . Meter M. 450

**Auf Kredit!**  
**Möbel**

**1 Stube u. Küche**  
Anzahlung 15 Mark

- 1 Bettstelle
- 1 Matratze
- 1 Kleiderschrank
- 1 Spiegel
- 4 Stühle
- 1 Tisch
- 1 Küchenschiff
- 1 Küchentisch
- 2 Küchenschränke

Wochenrate 1.50

**2 Stuben u. Küche**  
Anzahlung 25 Mark

- 2 Bettstellen
- 2 Matratzen
- 1 Kleiderschrank
- 1 Spiegelschrank
- 1 Spiegel
- 4 Stühle, 1 Tisch
- 1 Sofa, 1 Panel
- 1 Küchenschiff
- 1 Küchentisch
- 2 Küchenschränke

Wochenrate 2.00

**2 Stuben und Küche**  
Anzahlung

**40**

- 2 Bettstellen, 2 Matratzen
- 1 Küchenschiff mit Platte
- 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel
- 1 Spiegelschrank, 6 Stühle
- 1 Vertiko, 1 Divan, 1 Sofatisch
- 1 Panel, 2 Pandschaften
- 1 Küchenschiff, 2 Stühle
- 1 Küchentisch

Wochenrate 3.00 Mark

**Eine elegante Einrichtung**  
Anzahlung

**60**

- 2 englische Bettstellen, 2 Matratzen
- 1 Küchenschiff mit Marmor u. Spiegel
- 2 Stühle, 1 Kleiderschrank
- 1 Divan, 1 Vertiko
- 1 Sofatisch, 6 Stühle
- 1 Trumcau mit Konsole
- 2 Bilder, 1 Regulator
- 1 Küchenschiff, 1 Anrichte
- 1 Küchentisch, 2 Stühle
- 1 Rahmen, 1 Handruchhalter

bis 75 Mark  
Wochenrate 4 Mk. od. monatlich 15 Mk.

**Moderne Anzüge**  
für Herren, Burschen und Knaben  
aus guten, haltbaren Stoffen,  
1- und 2-reihig, tadelloser Sitz  
Anzahlung 3, 5, 8, 10, 12 und 15 Mark.  
Wochenrate v. 1 Mk. od. monatl. 5 Mk. an.

Neuste  
**Kostüme**  
**Mäntel**  
**Röcke**  
Anzahlung  
3, 5, 8, 10 u. 12 Mk.  
Kredit auch nach außerhalb!

Moderne  
**Gardinen**  
**Künstler-Gardinen**  
**Leinen-Vorhieren**  
**Auch-Vorhieren**  
**Teppiche**  
**Kleiderstoffe usw.**  
Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet!

Größtes Kredithaus in Magdeburg  
**S.**  
**Osswald**  
Waren-Kreditgeschäft  
Alte Ulrichstrasse 14.

**Rauchtabake, Shagtabake**  
**Zigarren** in alter, guter Qualität  
**Zigaretten** d. bekam. Firmen empfiehl  
**H. Dachenhausen**  
Peterstrasse 22  
Mitglied des Zigaretten-Schnurverbandes.

Leinen- und Baumwoll-waren  
**Peter Georg Palis**  
Kaiserstraße 97  
Wäschefabrik  
Deutsche Frauenkleidung  
Altes Ulrichstor

**Meine Herren!**  
Ostern ist vor der Tür!  
Sicher brauchen Sie jetzt einen Anzug oder Paletot.  
Gehen Sie nach Magdeburg, Alte Ulrichstraße 3, zu „Schrimmers“ Herrengarderobenhaus.  
In demselben finden Sie eine große Auswahl moderner, tadelloser und bester Herren-Anzüge, -Ulster u. -Paletots. Die Bedienung ist freundlich, beratend und kulant, die Preise sehr mäßig. Ich unterhalte für Interessenten eine große Abteilung  
**Getragene Maß-Garderoben.**  
Diese stammen größtenteils von Herren besserer Stände, sind zum Teil wenig strapaziert und werden in eigener Werkstatt tadellos hergerichtet. Änderungen sofort u. kostenlos.  
Ich verleihe Gehrock- u. a. Gesellschafts-Anzüge.  
**„Schrimmer“**  
Magdeburg, Alte Ulrichstraße 3.

**Gummibälle**  
Kreisel u. Peitschen etc. in größter Auswahl!  
**Hugo Nehab**  
Johannisbergstraße 2.

**ORIGINAL SINGER Nähmaschinen**  
sind nur zu haben in Läden mit nebenstehendem  
Schild oder durch deren Agenten.  
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.  
Magdeburg, Breiteweg 174. 5108

**Die Besprechungen**  
die der neuerschienenen Schrift Die deutsche Sozialdemokratie und der Weltkrieg von Dr. Paul Lenjch, M. d. R. Vereinsausgabe 40 Pf.  
sowie nach Erscheinen genudmet wurden, beweisen die große Bedeutung dieser Broschüre. Die wichtigsten Parteiblätter, wie die wissenschaftliche Wochenschrift Die Neue Zeit sowie Volksfreund (Braunschweig), Bremer Bürger-Zeitung, Volksstimme (Chemnitz), Volksstimme (Frankfurt a. M.), Hamburger Echo, Volksblatt (Gorburg), Rheinische Zeitung (Köln), Leipziger Volkszeitung, Münchener Post, Schwäbische Tagwacht (Stuttgart) und andre haben sich in ausführlichen Artikeln mit der Schrift auseinandergesetzt. Es sollte keinen Sozialdemokraten und darüber hinaus keinen politisch Interessierten geben, der diese Schrift nicht gelesen hat. — Zu haben in der  
**Buchhandlung Volksstimme** Große Münzstraße 3.

**O. Kempfe**  
Kaiser-Wilhelm-Platz 9  
Fernsprecher 7454.  
**Tapeten**  
Hervorrag. Neuheiten in größter Auswahl bei allerbilligsten Preisen am Lager.  
Zurückgegebene Muster und Reste sind bedeutend ermäßigt.  
**Linoleum, Chinamatten, Wachstuch.**  
Blisfleber, bestes Tapeziermehl, kann ich für die bei mir gekauften Tapeten abgeben.

# Sehr billige Osterpreise

in allen Abteilungen!

Moderne Mädchen-Kleidung	
Letzte Neuheiten — Große Auswahl	
Schulkleider	Kieler Kleider
Elegante Kleider	Mädchen-Röcke
Farbige Mäntel	Mädchen-Blusen
Kieler Mäntel	Turnkleidung

Moderne Knaben-Kleidung	
Gute Stoffe — Große Auswahl	
Kieler Anzüge	Farbige Paletots
Kieler Paletots	Kleine Mäntelchen
Schlupf-Anzüge	Knabenhosen
Kittel-Anzüge	Waschanzüge

## Moderne Damen-Bekleidung

### Blusen

Weisse Waschseiden-Blusen  
neuste Machart, gute Ausführung **4.90 8.75 12.75**

Farbige Seiden-Blusen  
a. mod. Schotten und Streifen **5.90 9.75 12.75**

Elegante Seiden-Blusen  
alle Modifarben, vornehme Form **9.75 13.75 18.75**

Woll- und Wollmusselin-Blusen  
**2.90 3.90 4.90**

Neue Waschblusen  
hübsche Krag.-Garn. fesche Machart **2.90 4.90 6.90**

### Jugendliche Kostüme

hübsche Formen, marine, schwarz, grün, schwarz/weiß usw. . . . . **18<sup>75</sup> 27<sup>50</sup> 35<sup>00</sup>**

Große Auswahl

### Damen-Kostüme

gute Verarbeitung, bewährte Stoffe, neuste Formen, marine, grau, schwarz, grün, schwarz/weiß . . . . . **29<sup>50</sup> 39<sup>00</sup> 55<sup>00</sup>**

### Frauen-Kostüme

ausprob. Sitz, Prima Verarbeitung und Stoffe, dunkle und mittlere Farben **49<sup>00</sup> 69<sup>00</sup> 85<sup>00</sup>**

### Covercoat-Mäntel

„Die große Mode“, neuste Formen . . . . . **19<sup>75</sup> 29<sup>50</sup> 45<sup>00</sup>**

### Schwarze Paletots

aus Tuch, Gabardine, Kammgarn usw., glatte und garnierte Formen . . . **16<sup>75</sup> 25<sup>50</sup> 37<sup>50</sup>**

### Kostümröcke

Farbige Kostümröcke  
moderne Formen, guter Sitz . . . **3.90 4.90 6.90**

Schwarz/weiße Röcke  
hübsche Ausführung, gute Stoffe **6.75 9.75 12.75**

Neuste Sattel-Röcke  
aus marine und schwarz Stoffen **8.75 12.75 16.75**

Schwarze Kostümröcke  
aus gut. Stoffen, neuste Formen **5.90 9.75 15.75**

Schwarze Mohär-Röcke  
bester Ersatz für Seide, elegante Form . . . **16.75 18.75 25.50**

Damen-Wäsche	Unterröcke	Kinder-Hüte und -Mützen	Unterzeuge
Kinder-Wäsche	Strümpfe — Handschuhe	Kinder-Kragen und -Garnituren	Herren-Wäsche
Erstlings-Bekleidung	Korsetts	Blusenkragen	Taschentücher

# Steigerwald & Kaiser

**Carl Julius Braun**  
Buda, Schönebeker Straße 48. 5146  
Lederabschnitt, Lederwaren, Schuhmacher-Bedarfsartikel  
Große Auswahl! Billigste Preise!

empfehl die Buchhandlung Volksstimme

**Das neue Blanks Moden-Album**  
(nur 60 Pl.) ist erschienen, voll wunderbar kleidsamer Neuheiten; ca. 700 Modelle. Jenny Schoof geb. Eisen- trauf. Schwibbogen 2, I. Et.

**A. Becker**

Alte Ulrichstr. 13, 1  
(über der Fischhalle)

**Kredithaus**

**Möbel und Waren**

bei kleiner An- u. Abzahlung.

**Seltene Kaufgelegenheit!**

Ich habe jetzt besond. außergewöhnlich günstig zu verkaufen.

**ca. 60 neue mod. Zimmer-Einrichtungen**  
verschied. verschied. **Zimmer-Einrichtungen**  
wie Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlaf- zimmer, Wohnzimmer, Küchen, ferner ein Volt.

**Klubsessel, Oelgemälde, Standuhren, Klaviere.**

Obige Artikel sind zum Teil im Lombard verfallen, zum Teil auch anderweitig spottbillig erworben. Besichtigung ohne Kaufrisiko gern gestattet.

**Größtes und bedeutendstes Lombardhaus der Provinz.** 3519

**Pau! Kelterborn,**  
Schöninger Straße 1. Telefon 4668.

## Sonderangebot

Infoolge Geschäftsveränderung  
:: verkaufe sämtliche ::

**Damen- u. Herren-Halbschuhe**

**Damen- u. Herren-Lackstiefel**

**Damen- u. Herren-Chevreau- und Boxcalfstiefel in farbig**

**Damen- und Herren-Sandalen**

**Frauen- und Herren-Gummischeue**

**Kinder-Lack-Knopfstiefel**  
bis Nummer 26

**Plattfuss - Einlagen**  
soweit solche vor dem 1. August  
:: am Lager waren, mit  
**10 bis 25 % Rabatt!**

Dieser Extrarabatt wird bei jedem Einkauf sofort an der Kasse verrechnet.

Jedes Paar Schuhe ist deutlich mit dem bisherigen Preise ausgezeichnet, so daß die Ermäßigung durch jedermann kontrolliert werden kann.



**Steinfeldt** Schuhhaus — Magdeburg  
Alte Ulrichstraße — 1. Haus vom Breiten Weg.  
Ab 1. April findet der Verkauf in der ersten Etage statt.

**Möbeltransporte**  
mittels gewählter Verladung. Möbelwagen aller Größen übernimmt billig. 5116

**Ernst Junke, M.-Buda**  
Freie Straße 2.5, Tel. 4400

**Zigaretten** in allen Preislagen verkaufen wir während des Krieges **nur im Kontor**

zu Fabrikpreisen an Private **3 Treppen**

**Bonitas** Zigaretten-Fabrik **Große Münzstraße 18.**

## Deutsche Tracht 1915.

Frei von allem fremdländischen Einfluß, nur Erzeugnisse deutschen Fleißes, habe ich in meinen Geschäftsräumen meiner verehrten Kundschaft in großen Mengen zu bieten: **Neue Frühjahrs-Jackenküder** in allen modernen Stoffen, auch in schwarz, **19.75 28 44 55 bis 79 Mk.** **Neue Frühjahrs-Damenmäntel**, auch in schwarz, **12.75 22 27 33 45 Mk.** Sehr billige Preise, weil geringe Unkosten. 5180

## Mäntelhaus Rotes Schloß

Ecke Breiteweg und Große Münzstraße, Eingang Große Münzstraße, 1. Etage.